

Zeitschrift: Hotel-Revue
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 65 (1956)
Heft: 24

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

HOTEL-REVUE

Schweizer Hotel-Revue Revue suisse des Hôtels

Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr

Organe pour l'hôtellerie et le tourisme

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins Propriété de la Société suisse des hôteliers

Einzelnummer 50 Cts. le numéro

Announces: Le millimètre sur une colonne 33 centimes, réclames 1 fr. 10. Rabais proportionnel pour annonces répétées. Abonnements: douze mois 20 francs, six mois 12 francs, trois mois 6 fr. 50, un mois 2 fr. 50. Pour l'étranger abonnement direct: douze mois 25 francs, six mois 14 fr. 50, trois mois 8 francs, un mois 3 francs. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. - Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes. Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. R. C. Streiff. - Imprimé par Birkhäuser S.A., Bâle, Elisabethenstr. 15. - Rédaction et administration: Bâle, Gartenstrasse 112. Compte de chèques postaux N° 85. Téléphone (061) 348690.

Nr. 24 Basel, den 14. Juni 1956

Erscheint jeden Donnerstag

65. Jahrgang 65^e année

Paraît tous les jeudis

Bâle, le 14 Juni 1956

N° 24

Einige Gedanken zur Brandverhütung in der Hotellerie

Dr. Th. Suter, dipl. Ing.-Chem. ETH., Revisor des Brandverhütungsdienstes für Industrie und Gewerbe

Die Vereinsleitung hat vor einiger Zeit den Auftrag erteilt, die Frage der Brandverhütung und der Feuerversicherung abzuklären und durch entsprechende Orientierung den Mitgliedern in diesen wichtigen und sehr komplexen Fragen beratend an die Hand zu gehen. Eine *Spezialkommission*, bestehend aus den Herren Dr. O. Michel, Direktor der SHTG., Zürich, H. Schellenberg, Winterthur, A. L. Thurnheer, Zürich, O. Besimo, Zürich, und Max Budliger, Basel, hat sich eingehend mit diesen Fragen befasst. Als Berater standen in sehr verdankenswerter Weise die Herren *Hektor Immer*, Architekt in Zürich, und *Ed. Keller*, Prokurist der Schweizerischen Mobilienversicherungs-Gesellschaft, Bern, zur Verfügung. Die Kommission kam zum Schluss, es sei die Mitgliedschaft durch Veröffentlichungen im Vereinsorgan über die Frage der Brandprophylaxe und Feuerversicherung zu orientieren.

Herr Ingenieur *Greiner*, Leiter des Brandverhütungsdienstes für Industrie und Gewerbe, hat sich in entgegenkommender Weise unserer besonderen Probleme angenommen und ermöglicht, dass die reichen Erfahrungen dieser Institution den Mitgliedern des Schweizer Hotelier-Vereins dienstbar gemacht werden. Auf seine Veranlassung hin sind wir heute in der Lage, einen orientierenden Artikel aus der Feder von Herrn Dr. Th. Suter über das aktuelle Thema der Brandverhütung in der Hotellerie zu veröffentlichen. Ferner ist beabsichtigt, einigen Mitgliedern des SHV, die nötigen Unterlagen betreffend den Brandverhütungsdienst für Industrie und Gewerbe zukommen zu lassen, der besonders für grosse Hotelbetriebe oder solche, die zufolge Bauart oder Standort erhöhtem Risiko ausgesetzt sind, wertvoll sein dürfte.

Ein zweiter Artikel, verfasst von Herrn *Ed. Keller*, Prokurist der Schweizerischen Mobilienversicherungs-Gesellschaft, behandelt die Fragen der *Feuerversicherung*. Unsere Leser finden diesen Artikel auf der zweitletzten Seite dieser Ausgabe, was ihnen ermöglicht, auf den Umschlagseiten vereinigt die ganze Dokumentation über Brandverhütung und Feuerversicherung zu finden.

Zur Frage der Feuerversicherung sei uns gestattet, speziell auf zwei Punkte hinzuweisen: Jeder Betrieb sollte ein genaues *Inventory* des vorhandenen Mobiliars erstellen und periodisch nachführen und das Doppel ausserhalb des Hauses feuericher deponieren. Zudem empfiehlt es sich, sämtliche Faktoren über Mobiliarsaufstellungen und Änderungen an den Immobilien sorgfältig aufzubewahren, und zwar nicht nur für eine Dauer von 10 Jahren, sondern mindestens so lange, als diese Unterlagen nach menschlichem Ermessen dazu dienen können, je einmal einen Schaden nachzuweisen.

Bei der Vornahme grosserer Reparaturen und Umbauten entsteht auch ein erhöhtes Brandrisiko; besondere Schutzvorkehrungen sind deshalb dringend zu empfehlen. Ferner sind von den Versicherungs-trägern progressive Schätzungen zu verlangen, damit auch die neu investierten Werte durch die Versicherung fortlaufend gedeckt sind. Der Schweizer Hotelier-Verein steht seinen Mitgliedern jederzeit mit Rat und Tat gerne zur Verfügung. (Red.)

In der schweizerischen Wirtschaft spielt die Hotellerie bekanntlich eine sehr bedeutende Rolle, und die Hotels, vom einfachen ländlichen Gasthof bis zum städtischen Luxushotel, bilden einen ansehnlichen Teil unseres Volkvermögens. Dessen vor Verlusten durch Feuer zu schützen, stellt sicher eine wichtige Aufgabe für die Brandverhütung dar. Noch wesentlicher ist aber die Garantierung der *Sicherheit des Hotelgastes*, für die schliesslich der Hotelier die Verantwortung trägt. Grösstmögliche Sicherheit für das Menschenleben ist nicht zuletzt auch ein Teil des gebotenen Komforts eines Beherbergungsbetriebes. Die Garantierung der Sicherheit eines zur Schlafenszeit stark belegten Hotels erfordert einige Vorkehrungen, auf die im folgenden näher eingetreten werden soll.

Wie steht es mit der Feuersicherheit unserer Hotels?

Zum Glück sind *Brandkatastrophen* in unsern Hotels recht selten, aber einige Fälle der letzten Zeit beweisen doch, dass der Brandprophylaxe die ihr gebührende Aufmerksamkeit geschenkt werden muss. In der Nacht vom 5./6. Juni 1956 ist das Grand-Hotel in Les Diablerets durch eine Feuersbrunst vollständig zerstört worden. Zum Glück forderte diese Katastrophe kein Menschenleben, da das Hotel noch keine Gäste beherbergte. Nach den ersten Zeitungsberichten war das Hotel für 900 000 Fr. versichert, der Schaden dürfte aber mindestens 1 Million Franken erreichen. Die Errichtung eines modernen Hotels gleicher Grösse käme auf 3-4 Mill. Fr. zu stehen. Der Brand des Hotels Walhalla in St. Gallen am 12./13. Juli 1955 zerstörte nicht nur das Gebäude, sondern forderte auch ein Menschenleben. Diese Katastrophe dürfte noch in frischer Erinnerung sein. Es seien aber auch noch als neuere Beispiele die Brandfälle Park-Hotel Axenstein (Morschach), Hotel Métropole-Monopole (Basel) und Hotel Enge (Murten) erwähnt. Auf die Lehren aus diesen Brandfällen wird noch im folgenden einzugehen sein. Eine der folgenschwersten Hotelkatastrophen ereignete sich am 7. Dezember 1946 in Atlanta (USA.) beim Brand des 15stöckigen Hotels Winecoff; 119 Tote und etwa 100 Verletzte waren die schreckliche Bilanz dieser Katastrophe.

Wir besitzen zwar in der Schweiz bis jetzt noch keine Wolkenkratzer-Hotels, die Katastrophen ähnlichen Ausmasses befürchten lassen; wir müssen uns aber doch ganz allgemein die Frage nach der Feuersicherheit grosser Hotelgebäude stellen. In unsern grösseren, erstarrigen Häusern könnten die möglichen Brandursachen und auch die Bedingungen für eine rasche Brandausbreitung ähnliche wie in den amerikanischen Riesenhotels sein.

Der Brandschutz beginnt bei der baulichen Disposition des Hotels

Die *vorbeugenden Brandschutz-Massnahmen* beginnen schon bei der baulichen Disposition eines Gebäudes oder Gebäudekomplexes. Durch eine genügende Unterteilung in einzelne Brandabschnitte, das heisst durch Brandmauern oder andere hochfeuerbeständige Bauelemente getrennte Gebäudeabschnitte soll dafür gesorgt werden, dass ein Brandausbruch möglichst auf seinen Herd beschränkt bleiben und sich nicht unkontrolliert ausbreiten kann. Auf den ersten Blick scheinen hier keine unüberwindlichen Schwierigkeiten zu bestehen; die Praxis zeigt aber immer wieder, dass überraschenderweise auch in als «feuersicher» bezeichneten Gebäuden eine sehr rasche Brandausbreitung erfolgte und das Feuer innerhalb weniger Minuten mehrere Stockwerke ergriffen hat. Um ja keine falschen Vorstellungen aufkommen zu lassen, ist es wichtig zu wissen, dass es «Feuersicherheit» im absoluten Sinne überhaupt nicht geben kann. Die Gebäude selbst können zufolge ihrer Konstruktion aus nichtbrennbaren Materialien wohl einen hohen Grad von Feuerwiderstandsfähigkeit aufweisen, es ist aber ausgeschlossen, dass der

Gebäudeinhalt auch vollständig aus nichtbrennbarem Material besteht. Ausdrücke wie «feuersicher» oder ähnliche sind missverständlich und sollen daher nicht benützt werden. An ihrer Stelle sind die Begriffe «feuerhemmend», «feuerbeständig» und «hochfeuerbeständig», die offiziell definiert sind, für Bauteile bestimmter Feuerwiderstandsfähigkeit zu verwenden. Die nichtbrennbaren Baustoffe ihrerseits werden nach «wärmefest», «hochwärmefest» oder «feuerfest» unterschieden.

Das Brandrisiko kann durch zweckentsprechende Vorkehrungen vermindert werden

In bezug auf das *Brandausbruchrisiko* zeichnen sich im Hotel sehr deutlich mehrere Zonen ab. Der der Aufnahme der Gäste dienende «Wohnteil» entspricht normalen Wohngebäuden; der «technische Teil» mit den Hilfsbetrieben hingegen birgt grössere Gefahren in sich. Eine einwandfreie, feuerbeständige Unterteilung zwischen diesen beiden wichtigsten Zonen lässt sich meist relativ leicht ausführen, da die Hilfsbetriebe auch aus Rücksicht auf die Ruhe des Gastes in Kellerräumen oder sogar in separaten Nebengebäuden eingerichtet werden. Beim räumlich umfangreicheren Wohntrakt lässt sich eine Unterteilung aus ästhetischen Überlegungen viel schwerer durchführen. Die Eingangshalle mit dem Treppenhaus soll repräsentativ wirken, und meistens stehen auch noch die übrigen Gesellschaftsräume damit in unmittelbarer Verbindung. Vielfach werden die Korridore der Stockwerke im Bereich der Treppen und Lifts zu einer kleinen Halle erweitert, und so bildet alles eine zusammenhängende Einheit. Die reichliche Ausstattung dieser Räume mit Polstermöbeln, Dekorationsstoffen, Teppichen u. a. kann im Brandfall zur raschen Ausbreitung des Feuers in ganz erheblichem Masse beitragen. Mit diesen Gegebenheiten müssen wir rechnen; ein Zusammenspielen der brandschutztechnischen Massnahmen mit den betrieblichen Anforderungen ist aber durchaus denkbar und könnte sogar zu sehr ansprechenden architektonischen Lösungen führen.

Brandmauern, feuerbeständige Decken und Wände

Zur *Unterteilung in Brandabschnitte* sind grössere zusammengebaute Gebäudekomplexe, langgestreckte Gebäude usw. in Abständen von 30 bis 40 m mit *Brandmauern* zu versehen. Innerhalb dieser Abschnitte sind die Zwischenwände nach Möglichkeit feuerbeständig auszuführen. Um eine Brandausbreitung von Stockwerk zu Stockwerk zu verhindern, werden mehrstöckige Gebäude in vertikaler Richtung durch feuerbeständige Decken unterteilt, wobei Dekendurchbrüche möglichst zu vermeiden sind. Durchgehende Verbindungen, wie z. B. Abwurfschächte, sind mit feuerhemmenden Abschlüssen zu versehen. Aufzüge und Treppen werden durch feuerbeständige Wände von den Räumen getrennt. Bei den Treppenhäusern ist dies zur Sicherung des Fluchtweges sehr wichtig. An den Grenzen der Brandabschnitte, also

in Brandmauern sowie Treppenhäusern usw., sind die unumgänglich notwendigen Durchgänge mit mindestens feuerhemmenden Brandschutztüren zu versehen.

Es ergibt sich aus den erwähnten Grundsätzen, dass die Kellerzone vom Erdgeschoss feuerbeständig getrennt sein und auch keine direkten Verbindungen aufweisen soll. Die Personenlifts ebenso wie die Haupttreppe werden deshalb nicht bis in den Keller reichen. Die Dachräume, die öfters als Lagerräume in Anspruch genommen werden, müssen ebenso von den darunter liegenden Stockwerken getrennt sein. Die betriebsmässig zusammengehörenden Räume sollen also auch brandschutzmässig als Abschnitte aufgefasst werden.

Für den eigentlichen Wohntrakt ergibt sich, wenigstens für Neubauten, die Forderung nach einer übersichtlichen Grundrissgestaltung. Jeder Gebäudeteil sollte an einer Verkehrsfläche liegen, die die allfällige Intervention mit trag- und eventuell fahrbaren Feuerwehrlern ermöglicht. Innerhalb des Gebäudes sind ausser dem Haupttreppenhaus genügend Nottreppen in abgetrennten Treppenhäusern zu erstellen; die Zugänge sind deutlich zu kennzeichnen, damit auch der ortsunkundige Gast diesen Fluchtweg leicht findet. Grundsätzlich sollte jeder Gast nach Verlassen seines Zimmers in jeder Richtung des Korridors eine Fluchtmöglichkeit finden können.

Die Gefahr der Verqualmung

Neben dem Feuer stellt die *Verqualmung*, die jede Orientierung verunmöglichen kann, eine sehr ernst zu nehmende Gefahr dar. Durch Anordnung genügend grosser Rauchabzugklappen im Haupttreppenhaus, mit Betätigungsmöglichkeit von unten, lässt sich die Verqualmung etwas mildern. In diesem Zusammenhang müssen auch die Klimaanlage erwähnt werden. Beim Brand des Hochhauses Métropole in Lausanne vor einigen Monaten war die *Klimaanlage* die Ursache für die rasche Verqualmung des Gebäudes, die auch ein Menschenleben forderte. Bei Grossbauten durchzieht ein ganzes Kanalsystem sämtliche Räume und Geschosse. Nicht selten bestehen die Kanäle sogar aus brennbarem Material und bringen Räume und Stockwerke über alle Brandabschnittsgrenzen hinweg zündschnurartig miteinander in direkte Verbindung. Besonders heimtückisch können sich Kanäle aus nicht brennbarem Material auswirken, wenn sie im Innern aus akustischen Gründen mit leicht brennbaren Bauplatten ausgekleidet sind.

Derartige Einbauten führen zwangsläufig zur schlagartigen und hemmungslosen Brandausbreitung über alle baulichen Grenzen hinweg. Die damit verbundene Verqualmung des Gebäudes gefährdet die Fluchtwege und erschwert auch jeden wirksamen Löschangriff. Bei Klimaanlagen müssen die Kanäle daher grundsätzlich aus nicht brennbarem Material erstellt werden. Brandabschnitte dürfen durch sie nicht verkopelt werden.

Heizung und Ventilationsanlagen als Gefahrenquellen

Zur *Heizung* von Hotels kommt praktisch nur noch die Zentralheizung in Frage. Heizräume für Kessel von mehr als 30 000 kcal/h sind feuerbeständig auszubauen. Die Heizräume dürfen nicht zur Lagerung irgendwelcher Materialien benützt werden. Für Öfeuerungen ist es wichtig, die Anlagen regelmässig durch den Fachmann revidieren zu lassen. Der einwandfreie Unterhalt einer Heizungsanlage garantiert praktisch auch die Sicherheit der Anlage.

In der Übergangszeit wird vielfach mit *elek-*

trischen Heizkörpern geheizt. Die sogenannten Hochtemperatur-Strahler bedeuten eine nicht zu unterschätzende Brandgefahr, da sie benachbarte brennbare Materialien ohne Schwierigkeit zur Entzündung bringen können. Es ist darauf zu achten, dass immer genügende Sicherheitsabstände eingehalten werden.

Über Klimaanlage wurde bereits einiges gesagt. Ein wichtiger Punkt ist auch die periodische Reinigung der Ventilationskanäle, und bei diesen ganz besonders der *Küchenventilationen*. In letzteren findet man praktisch immer einen Niederschlag von Fett, Öl und Staub. Diese Rückstände brennen sehr gut und bewirken z. B. im Falle eines Friture-Brandes eine rasche Ausdehnung ins Ventilationsystem. Dass in einem solchen Fall die Ventilatoren sofort abzustellen sind, sei noch nebenbei erwähnt.

Was bei elektrischen Installationen zu beachten ist

Die elektrischen Installationen sind unter der Voraussetzung einwandfreier Installation und ebensolchen Unterhalts keine zu fürchtenden Brandstifter. Alle Installationen müssen durch konzessionierte Elektriker ausgeführt werden, und sie müssen den einschlägigen Vorschriften des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins entsprechen. Bei neuerstellten Installationen ist durch das stromliefernde Werk oder eine anerkannte Kontrollstelle eine Abnahmekontrolle durchzuführen. Im weiteren müssen in gewissen Zeitabständen periodische Kontrollen sämtlicher elektrischer Hausinstallationen vorgenommen werden. Es ist den Betriebsinhabern anzuraten, sich diesbezüglich mit ihrem Stromlieferwerk oder dem Starkstrominspektorat des SEV in Zürich in Verbindung zu setzen.

Besondere Beachtung sollen die Hilfsbetriebe finden, die teilweise umfangreichere elektrische Einrichtungen aufweisen. Sehr zweckmässig ist die Installation von Hauptschaltern, durch die die ganze Anlage ausserhalb der Arbeitszeit spannungsfrei gemacht werden kann.

Die Liftmaschinenräume liegen meist ausserhalb der Zirkulation, so dass ein Brandausbruch nicht sofort bemerkt würde. Diese Räume sollen deshalb feuerbeständig ausgebaut und durch feuerhemmende Türen abgeschlossen sein. Vereinzelt Motoren, z. B. Antriebe von Ventilatoren usw. sind so zu montieren, dass im Falle eines Motorenbrandes das Gebäude nicht gefährdet werden kann.

Bei der elektrischen Beleuchtung darf nicht übersehen werden, dass in einer Glühlampe ca. 1/10 der zugeführten Energie in Wärme, leider sogar in zündfähige Wärme umgesetzt wird. Glühlampen dürfen nicht in Berührung mit brennbaren Stoffen stehen. Aber auch bei Fluoreszenzlampen können die Vorschaltgeräte als Brandstifter wirken. Sie sind daher von brennbaren Gebäudeteilen durch nicht brennbare Unterlagen zu isolieren. Offenes Licht, wie beispielsweise Kerzen, sollte möglichst gar nicht, und ganz besonders nicht in Estrichräumen benutzt werden.

Die Hilfsbetriebe eines grossen Hotels sind bereits recht mannigfaltig und entsprechen gewerblichen Betrieben auch bezüglich ihrer Gefahren. Auf die Notwendigkeit einer brandschutzmässigen einwandfreien Abtrennung von den Wohn- und Aufenthaltsräumen der Gäste wurde bereits hingewiesen. Auf Details einzugehen würde den Rahmen dieser Ausführungen sprengen.

Es sei hier aber doch noch auf die «hinter den Kulissen» des Hotelbetriebes wirkenden Spezialisten hingewiesen, die auch einer gewissen Überwachung bedürfen, um vor unliebsamen Überraschungen einigermaßen gesichert zu sein.

Reparaturarbeiten und Rauchen – erhöhtes Brandrisiko

Eine besondere Erhöhung des Brandrisikos bringen immer Reparatur- und Umbauarbeiten mit sich. Der Gebrauch von Lötlampen, Schweissapparaten und ähnlichem thermischem Werkzeug erfordert einige Vorkehrungen zur Gefährdungsvermeidung. Brennbare Materialien sind sorgfältig aus der Umgebung des Arbeitsplatzes zu entfernen, brennbare Gebäudeteile abzudecken und mit Wasser zu netzen. Während und auch nach Beendigung der Arbeit sind Löschmittel bereitzustellen, und einige Zeit nach Beendigung der Arbeit ist die Stelle noch unter Kontrolle, z. B. durch den Nachtwächter, zu halten.

Beim Rauchen ist es besonders die Unachtsamkeit im Umgang mit Rauchzeugresten, die als recht häufige Brandursache in Frage kommt. In den allgemein zugänglichen Räumen sind genügend Aschenbecher aufzustellen, diese sind

auch häufig zu leeren, und nicht Kartonschachteln, Holzkisten oder dergleichen zu verwenden, wie dies immer noch vorkommt und auch jedes Jahr Brandausbrüche zur Folge hat. Ein Abfallbehälter aus Blech und mit einem Deckel versehen, ist sicher zweckmässiger.

Räume, in denen sich leicht brennbare Stoffe und Waren befinden, sind mit Rauchverbot zu belegen. Dieses ist an den Zugängen zu den betreffenden Räumen mit normalisierten Tafeln deutlich zu kennzeichnen. In den Estrichräumen der Dachgeschosse wird das Rauchverbot meistens am Platz sein, da hier in der Regel vielerlei Material gelagert wird. Ein Rauchverbot in den Personalzimmern der Dachgeschosse (Mansarden) wird sich dagegen kaum durchführen lassen. Das Personal ist aber genau darüber zu instruieren, wo es rauchen darf.

Gute allgemeine Ordnung ist eigentlich eine Selbstverständlichkeit im Hotelbetrieb, sie muss aber überall, auch «hinter den Kulissen», herrschen. Schlechte Ordnung ist selbstverständlich nicht schon an und für sich eine Brandursache; die Möglichkeit eines Brandausbruchs wird aber dadurch doch in erheblichem Masse begünstigt. Es darf auch nicht übersehen werden, dass nicht nur ölige Putzfäden und -lappen selbstentzündungsfähig sind, bei mit Bodenwische verunreinigten Lappen ist das ebenfalls der Fall. Diese Materialien dürfen nicht offen in Putzkammern herumliegen; mit Deckel versehene Behälter aus Blech sind besser geeignet.

Jede Minute zählt

Der Nachtwächterdienst ist eine sehr wichtige Funktion, und von der richtigen Reaktion des Nachtwächters und seiner Aufmerksamkeit kann das Schicksal eines grossen Hauses mit allen Menschen abhängen. Beim Brand eines Hotels z. B. hat der Nachtportier nach Entdeckung des Brandausbruchs leider nicht richtig reagiert, indem er nicht sofort die Feuerwehr alarmierte. Er war so aufgeregt, dass er vom Telefon weg lief, um den Direktor und weitere Leute zu wecken! Schliesslich erwarnte ein Hotelgast ob des Feuergepressels im Korridor und rief einem Taxi-Chauffeur vor dem Hotel zu, dass es brenne. Dieser schenkte dem Ruf vorerst keinen Glauben und zögerte. Er konnte die Feuerwehr nicht direkt alarmieren, weil er nur über eine interne Telefonverbindung zu seiner Wohnung verfügte. Er musste zuerst dorthin anrufen, von wo aus dann endlich eine klare Meldung an die Brandwache ging. Die Untersuchungsorgane schätzen den dadurch verursachten Zeitverlust (von der ohnehin späten Brandentdeckung an) auf mindestens 20 Minuten.

Bei einem Brandausbruch nimmt die Chance einer erfolgreichen Bekämpfung aber mit jeder verstreichenden Minute ganz erheblich ab. Die wichtigste Massnahme ist daher die Alarmierung der Feuerwehr, dann kommt alles weitere.

Für den Brandfall muss auch das Wecken der Gäste und des Personals organisiert werden. Je nach den technischen Einrichtungen des Hauses gibt es hier verschiedene Möglichkeiten. Es soll auch jederzeit ohne grosse Schwierigkeiten feststellbar sein, wer sich im Hause aufhält, damit sicher niemand vergessen wird.

Da die rasche Entdeckung eines Brandausbruchs ausserordentlich wichtig ist, empfiehlt es sich in vielen Fällen, neben der Überwachung durch Personal noch technische Mittel, automatische Feuermeldeeinrichtungen, einzusetzen. Es bestehen zu diesem Zwecke verschiedene Möglichkeiten, die alle auf der Erkennung einer mit dem Feuer zusammenhängenden Erscheinung, z. B. Rauch, Grenztemperatur, Temperaturanstieg oder Licht beruhen. Der Alarm kann intern ausgelöst oder auch direkt an eine örtliche Feuermeldestelle weitergeleitet werden.

Feuerlöschvorkehrungen des Betriebes

In jedem Hotel, auch in Städten mit gut organisierten und rasch einsatzbereiten Berufsfeuerwehren, müssen eigene Mittel zur Bekämpfung eines Brandausbruchs vorhanden sein. Als erste Löschhilfe zur unmittelbaren Bekämpfung eines Entstehungsbrandes sind *Handfeuerlöcher* gut geeignet. Um diese Geräte mit der bestmöglichen Wirkung einsetzen zu können, muss das für den Einsatz in Frage kommende Personal mit ihrer Wirkungsweise und Handhabung gut vertraut sein. Wie viele Leute in *Löschgruppen* einzuteilen sind, hängt wesentlich von der Art und Grösse des betreffenden Betriebes ab. Im allgemeinen sind kräftige und besonnene Leute zu wählen, die auch in der Aufregung eines Brandausbruchs ihre Ruhe nicht verlieren.

Als Verantwortlicher für die Organisation und Instruktion der Löschgruppen ist ein geeigneter Angestellter, z. B. ein Chargierter der Ortsfeuerwehr, zu bestimmen. Er sorgt für die In-

struktion, führt eine Kontrolle über die in den Löschgruppen Eingeteilten und ist auch für den Ersatz ausgetretener, erkrankter oder versetzter Mitglieder der Löschgruppen besorgt.

Für einige Grossbetriebe, speziell auch abgelegene Hotels, wird auch die Organisation einer eigentlichen *Betriebsfeuerwehr* in Frage kommen, die über schwerere Geräte, wie Schlauchmaterial mit kombinierten Strahlrohren, Leitern usw. verfügt. Unter gewissen Voraussetzungen kann eine Privatfeuerwehr durch das kantonale Feuerwehrrinspektorat anerkannt werden. Auf Details kann hier nicht eingegangen werden, da die Vorschriften von Kanton zu Kanton und innerhalb eines Kantons sogar von Gemeinde zu Gemeinde verschieden sein können. Gesuche um Anerkennung einer Privatfeuerwehr, die damit meistens auch zu einem Teil der Ortsfeuerwehr wird, sind an die zuständigen Behörden zu richten.

Wasser mit ausreichendem Druck muss stets verfügbar sein

Ohne genügend Wasser ist auch heute noch jede Feuerwehr zur Ohnmacht verdammt. Es genügt auch nicht, das Wasser in an und für sich ausreichender Menge, aber ohne Druck zu besitzen. Als Mindestforderung sollten in jedem Falle gleichzeitig zwei Schlauchleitungen 55 mm (kleinnormal) mit Strahlrohren 12–14 mm in Betrieb gesetzt werden können, und zwar bei einem Fliessdruck von mindestens 6 atm. Dies erfordert etwa 600 l/min. Überall dort, wo ein genügend leistungsfähiges Netz der öffentlichen Wasserversorgung vorhanden ist, bietet die Erfüllung dieser Bedingung kaum wesentliche Schwierigkeiten. Falls nur Zweigleitungen verfügbar sind, müssen eventuell durch Erstellen zusätzlicher Verbindungen Ringleitungen gebildet werden. Neben ausserhalb der Gebäude zweckmässig angeordneten Hydrantenanschlüssen, sollten im Hotel, je nach Grösse der Gebäude, innerhalb derselben eine oder mehrere Steigleitungen mit normalen Schlauchanschlüssen installiert werden.

Genügt die öffentliche Wasserversorgung nicht, so muss durch betriebseigene Mittel für eine entsprechende Verbesserung gesorgt werden. Je nach den Verhältnissen wird es sich darum handeln, aus dem Grundwasserspiegel, aus einem Gewässer oder aus anderer Quelle Wasser unter genügendem Druck in das betriebsinterne Netz zu liefern. Speziell bei ausserhalb der Ortschaften gelegenen Hotels (z. B. in Berggegenden) wird das Problem einer genügenden Löschwasserversorgung eine nicht immer leicht zu lösende Aufgabe darstellen.

Das Schlauchmaterial

Zum Transport des Wassers vom Hydranten oder der Motorspritze zum Rohrführer braucht es *Schläuche*. Am gebräuchlichsten ist der Kleinnormal-Schlauch (55 mm) aus Hanf. Da dieses Material in feuchtem Zustand leicht fault, sollten Hanfschläuche nicht lange Zeit nass bleiben. Ganz besonders ist auf die Gefahr von Leckwasser bei den an Innenhydranten dauernd angeschlossenen Schläuchen zu achten. Seitdem innengummerte Schläuche guter Qualität und zu vernünftigen Preisen erhältlich sind, ist deren Verwendung besonders aus zwei Gründen sehr interessant: Vergleicht man gewöhnliche Schlauchleitungen mit innengummerten, so zeigt sich, dass bei letzteren der Druckverlust durch Reibung bis zu ein halbmal kleiner sein kann. Nichtigummerte Schläuche sind bis zur Quellung des Hanfs undicht, was bei Leitungen in Gebäuden zu unnötigen Löschwasserschäden führen kann. Für den Anschluss an Innenhydranten eignen sich auch Schläuche mit kleinerem Kaliber, besonders auch im Hinblick auf die Verminderung des Wasserschadens. Um unnützen Wasserschaden zu vermeiden, sollen auch nur abstellbare Strahlrohre verwendet werden. Die Anwendung von feinerstäubtem Wasser, sogenanntem Wassernebel, wird in vielen Fällen nützlich sein. Es sind heute eine ganze Reihe verschiedener kombinierter Strahlrohre, sogenannte Mehrzweckrohre, erhältlich, die sowohl Wassernebel wie Vollstrahl erzeugen. Es darf allerdings nicht vergessen werden, dass für eine gute Vernebelung ein Wasserdruck von mindestens ca. 6 atü verfügbar sein sollte.

Die gebräuchlichsten leichten Löschgeräte

Die leichten Löschgeräte wurden erst ganz kurz im Zusammenhang mit der Organisation von Löschgruppen erwähnt. Handfeuerlöcher sind sofort funktionsbereite Löschgeräte, die in der Regel auf den Betrieb verteilt sind. Diese

Beachten Sie auf Seite 11

Ed. Keller: Feuerversicherung von Gebäuden und Inhalt

Apparate haben selbstverständlich nur eine ihrem Inhalt entsprechende, beschränkte Löschkapazität. Handfeuerlöcher mit universeller oder gar Wunderwirkung gibt es nicht. Es kommt leider immer wieder vor, dass in weniger seriöser Weise Löschgeräte angepriesen werden, deren Nutzen ausschliesslich in der Bereicherung des Verkäufers liegt. Um diesem Uebelstand abzuhelfen, wurden vor einiger Zeit von der Vereinigung kantonalschweizerischer Feuerversicherungs-Anstalten in Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Feuerwehr-Verein und dem BVD. Richtlinien für Handfeuerlöcher herausgegeben. Diese Richtlinien bilden die Basis für die sicherheits- und löschtechnische Prüfung durch die EMPA. Wenn Sie Handfeuerlöcher erwerben wollen, vergewissern Sie sich bitte, ob für den betreffenden Apparat ein positives EMPA-Attest vorliegt. Durch die Richtlinien wird auch bestimmt, dass alle Handfeuerlöcher in bestimmten Zeitabständen kontrolliert werden müssen. Handfeuerlöcher bleiben nicht ohne jegliche Wartung ohne weiteres jahrelang betriebsbereit. An gebräuchlichen Löschern sind zu erwähnen:

- Nasslöcher (auch durch Eimerspritzen ersetzbar),
- Wassernebellöcher,
- Schaumlöcher,
- Trockenpulver- oder Staublöcher,
- Kohlensäurelöcher,
- Löcher mit besonderen Flüssigkeiten.

Der beste Feuerlöcher nützt nicht viel, wenn er nicht richtig gehandhabt wird. Das beste Mittel zur Instruktion ist die praktische Übung. Es hat sich als zweckmässig erwiesen, jährlich z. B. 1/6 des Bestandes an Handfeuerlöchern bei Übungen zu verwenden. Danach sind die Geräte zu kontrollieren und frisch zu füllen.

Der Feueralarm – verantwortungsbewusste Organisation der Löschhilfe

Damit die Brandbekämpfung rasch einsetzen kann – bei jedem Brandausbruch zählen die ersten fünf Minuten mehr als die folgenden fünf Stunden –, muss auch die Alarmierung der Löschhilfe klappen. Die Art und Weise des Feueralarms wird je nach den betrieblichen Gegebenheiten eines Hotels individuell zu organisieren sein.

Ein Brand in einem Hotel stellt glücklicherweise kein alltägliches Ereignis dar. Es besteht daher die Gefahr, dass bauliche und betriebliche Brandschutzmassnahmen mit der Zeit wieder in Vergessenheit geraten, oder dass z. B. die Organisation der Löschhilfe nur noch auf dem Papier steht. Ständig auf eine Gefahr vorbereitet zu sein, an die man vielleicht schliesslich selber nicht mehr recht glaubt, erfordert sehr viel Verantwortungsbewusstsein, Konsequenz und Zähigkeit. Das beste Mittel, dies zu erreichen, ist die Bezeichnung eines am Betrieb interessierten und energischen Angestellten mit ausgeprägtem Verantwortungsbewusstsein zum *Sicherheitsbeauftragten*. Ihm sind natürlich auch die nötigen Kompetenzen zuzusprechen, damit er seinen Anordnungen das nötige Gewicht verleihen kann. Der Sicherheitsbeauftragte sorgt auch für die Durchführung von Eigenkontrollen und dafür, dass sein Betrieb jederzeit in brandschutztechnischer Beziehung auf der Höhe ist. Die Durchführung dieser Massnahmen und Vorkehren sind nicht immer einfach, und manche von ihnen machen zusätzliche Aufwendungen notwendig. Sie sind aber sicherlich auch als Dienst am Kunden aufzufassen, und dies macht sich im Hotelgewerbe immer bezahlt.

Die vorstehenden Ausführungen können keinesfalls Anspruch auf Vollständigkeit erheben. Es sei abschliessend noch darauf hingewiesen, dass sich grössere Hotelbetriebe oder solche mit erschwerem Risiko dem Brandverhütungsdienst für Industrie und Gewerbe (BVD), Nüschelerstrasse 45, Zürich 1, anschliessen können. Diese Beratungsstelle hat die Aufgabe, durch regelmässige Revisionen der ihr angeschlossenen Betriebe zu einer Verminderung der Brandschäden beizutragen.



Dernières réflexions sur un grand congrès

Le récent congrès international du tourisme social qui s'est tenu à Berne a trouvé le plus large écho dans la presse de tous les pays d'Europe. On pouvait même croire, à lire les journaux de la semaine dernière, que le tourisme s'était définitivement « socialisé » et que le tourisme traditionnel n'avait plus qu'à lui céder la place et à se retirer avec ou sans les honneurs de la guerre. Nous n'en sommes heureusement pas encore là.

Maintenant que les congressistes sont rentrés dans leurs pays et que les résultats des discussions sont condensés dans les résolutions que nous publions ci-après, il est bon, croyons-nous, de dégager le sens et la portée de ce congrès du tourisme social et d'en dresser le bilan, plus spécialement en ce qui concerne l'hôtellerie.

But du congrès

Comme on l'a déjà dit, le tourisme social vise à meubler les loisirs des travailleurs en les incitant à prendre des vacances et en cherchant à leur fournir les moyens financiers indispensables pour des voyages et des séjours hors de chez eux. De ce point de vue, ce congrès venait à son heure et il est certain qu'il a fait œuvre utile en attirant l'attention des autorités et des intéressés sur une situation encore méconnue. Au fur et à mesure que les congés payés se développent, il faut chercher à distraire ou à occuper les loisirs de ceux qui en bénéficient. L'exemple de la France est typique dans ce domaine. Depuis cette année plusieurs millions de travailleurs seront « obligés » de prendre des vacances. Que feront de leur temps libre ceux qui pour la première fois disposeront d'une aussi longue période de liberté? Il est fort probable qu'ils ne penseront même pas à se déplacer, d'abord parce qu'ils n'en ont pas les moyens, ensuite parce qu'étant casaniers de nature, ils craignent l'inconnu et l'aventure. Ces travailleurs passeront vraisemblablement leurs vacances à traîner dans les cafés et à jouer aux cartes, ce qui est la négation même des intentions du législateur et des autorités. Ceux-ci n'ont-ils pas « imposés » des vacances pour permettre aux familles d'ouvriers de se détendre, de changer d'air, d'accroître ainsi leur capital santé et de régénérer leurs forces pour affronter une nouvelle année de travail.

Il est donc heureux que le congrès se soit occupé de la réglementation des vacances et qu'il ait compris que la première chose à faire était une vaste campagne de propagande pour renseigner les travailleurs sur les possibilités touristiques existantes et pour créer un climat psychologique favorable à l'évasion. C'est une œuvre de longue haleine, un travail à effectuer en profondeur et dont les résultats apparaîtront petit à petit lorsque les jeunes travailleurs bénéficieront de la totalité des vacances.

Les travailleurs disposent maintenant, en général, du temps nécessaire pour les vacances, ce qui n'était pas le cas autrefois. Mais les voyages et les séjours sont chers pour des budgets ouvriers, même si l'on envisage les formes de tourisme les plus économiques. Il faudra donc leur donner les moyens financiers dont ils ont besoin ou leur fournir des possibilités de transport et d'hébergement adaptées à leurs moyens. C'est la pierre d'achoppement à laquelle s'est heurté ce parlement de la bonne volonté que fut le premier congrès du tourisme social, car dans ce domaine on est encore à la période des tâtonnements. Maisons et camps de vacances, villages de toiles, indemnités de vacances, voici quelques exemples de tentatives faites dans divers pays. Si, en Suisse, les syndicats ont pu consacrer des sommes considérables à l'édification de maisons de vacances spacieuses et parfaitement équipées à l'intention de leurs membres, les syndicats étrangers qui ont à lutter constamment et à soutenir des grèves épuisantes pour faire triompher leurs revendications, doivent malheureusement réserver les fortes cotisations que paient leurs adhérents à créer des fonds de résistance pour mener leur lutte sociale. Il faudrait donc dans certains pays que l'Etat intervienne pour financer ou subventionner l'hébergement des touristes sociaux.

Autre moyen, qui a heureusement été préconisé et qui doit être développé : c'est celui de l'épargne-vacances qui commence à prendre pied en Europe et qui est représentée chez nous par la caisse suisse de voyages. On constatera avec satisfaction que le congrès a condamné les vacances à crédit qui sont antisociales puisqu'elles renchérissent les vacances,

alors que le but à atteindre est d'obtenir les prestations aux prix les plus bas possibles.

Pour l'instant les moyens d'hébergement à disposition du tourisme social sont insuffisants. Il faut donc les utiliser sur une longue période et pour cela l'échelonnement des vacances — que nous demandons aussi depuis plusieurs années — est recommandable.

Hébergement et tourisme social

Arrêtons-nous un instant sur la résolution générale prise par la section « hébergement » du congrès et ratifiée en séance plénière.

Soulignons spécialement la constatation que l'hôtellerie pourrait se mettre plus largement au service du tourisme social si une meilleure répartition de la fréquentation pouvait être obtenue au cours de l'année, les vœux concernant la qualité des établissements mis à disposition du tourisme social, et enfin l'établissement et la diffusion d'un inventaire international de l'ensemble des moyens d'hébergement qui sont ou qui pourraient être mis à disposition.

L'hébergement demeure un des problèmes les plus difficiles à résoudre, car il est dominé par la notion de rentabilité. Aucune entreprise quelle qu'elle soit, à moins d'être prise en charge par l'Etat, ne peut méconnaître les règles de l'équilibre du doit et de l'avoir. Si les transporteurs et les chemins de fer en particulier, peuvent trouver dans un trafic de masse une compensation à des prix réduits, ce n'est pas le cas, dans la même mesure pour l'hôtellerie beaucoup plus individuelle. Il faut déterminer, chaque fois les normes qui conviennent, mais, si l'on se réfère à celles adoptées en Belgique, on constate que les entreprises les plus rentables sont celles qui ont environ 200 lits. Si la maison est pleine pendant plusieurs mois de l'année, il semble que l'on travaille alors dans des conditions optimums permettant de pratiquer des prix très bas.

Avantages...

L'hôtellerie pourrait retirer de l'extension du tourisme social les avantages suivants :

1. accroissement graduel du nombre de clients, grâce aux campagnes éducatives faites à l'intention des nouvelles couches de touristes qui graviront peu à peu les degrés de la hiérarchie sociale et qui viendront peut-être plus tôt à l'hôtellerie traditionnelle que s'ils avaient été laissés à eux-mêmes. Le développe-

Les résolutions prises par le congrès

Réglementation des vacances

Le Congrès constate que :

1. les vacances payées, qui constituent la base indispensable du tourisme social, se sont généralisées au cours de ces dernières années. Dans les pays européens, les travailleurs ont annuellement une à trois semaines de vacances payées, parfois quatre semaines ou davantage, en vertu de la loi ou d'un contrat. On y tient compte, en prolongeant la durée des vacances, des besoins des jeunes gens et, souvent, des travailleurs, d'un certain âge. Aujourd'hui, les vacances des travailleurs ne représentent plus un luxe : elles répondent au contraire à un besoin, le rythme du travail s'étant accéléré. Une organisation raisonnable des vacances, conçue de manière à procurer au travailleur le délassement nécessaire, a pour avantage de protéger non seulement la santé publique, mais encore les intérêts des employeurs et des travailleurs.

2. compte tenu des proches des travailleurs, on peut estimer qu'aujourd'hui environ la moitié de la population globale entre en considération pour le tourisme social. Il est vrai que, d'après les expériences faites jusqu'à présent, seule une partie des travailleurs passent leurs vacances hors de leur lieu de domicile ; ils peuvent être évalués à environ un tiers ou un quart de la population globale. On peut s'attendre à voir cette proportion augmenter considérablement, grâce à la réclame en faveur du tourisme social, pourvu que l'offre de moyens indispensables de transport et d'hébergement s'accroisse en conséquence et soit à des prix abordables.

3. le choix de la date des vacances est en principe une affaire d'entente entre les employeurs et les travailleurs. D'habitude, la plupart des gens désirent prendre leurs vacances en pleine saison touristique, et surtout juillet et août, c'est-à-dire lorsque les moyens de transport et les lieux d'hébergement sont surchargés de clientèle, et les prix plus élevés. Aussi est-il possible à beaucoup de travailleurs de trouver à cette époque-là un lieu de vacances à des conditions acceptables. Echelonner les vacances sur la période qui précède et sur celle qui suit la haute saison aurait pour avantage non seulement de mieux répartir l'utilisation des moyens de transport et des stations d'hébergement, mais aussi, probablement, d'en faire baisser les prix. Echelonner les vacances de façon à prévenir les pé-

riodes de pointe serait donc une précaution qui profiterait en premier lieu aux touristes et, du même coup, aux établissements d'hébergement et aux entreprises de transport, ainsi qu'à leur personnel. Cette question croît en importance à mesure qu'augmentent la durée des vacances et le nombre des travailleurs qui passent leurs vacances hors de leur domicile. Par conséquent, l'évolution du tourisme social dépend très largement de l'échelonnement des vacances.

- ment de l'épargne-vacances peut amener aussi aux hôtels une clientèle supplémentaire.
2. échelonnement mieux compris des vacances scolaires et industrielles permettant de régulariser la fréquentation pendant l'avant et l'arrière-saison.
3. utilisation aux fins du tourisme social d'anciens hôtels qui auraient sans cela dû être désaffectés.

... et inconvénients

Mais l'extension du tourisme social peut aussi — du moins à nos yeux — avoir certains inconvénients pour l'hôtellerie de tourisme.

1. La multiplication des formes d'hébergement parahôtelières (camping, villages de vacances, maisons familiales, maisons de vacances, etc.) peut faire une concurrence pénible aux hôtels traditionnels si elle n'est pas indiciusement proportionnelle aux besoins. En effet l'on constate aujourd'hui déjà que les maisons de vacances — destinées pourtant à certains groupes précis de touristes sociaux (membres de syndicats par exemple), qu'elles accueillent avec raison à des prix exceptionnellement bas — ne travaillent qu'au ralenti en dehors de la haute saison. Elles reçoivent alors n'importe quelle clientèle à des tarifs plus élevés, mais cependant fort avantageux, ceci au détriment de l'hôtellerie.
2. Si ce mouvement devait s'accroître, l'hôtellerie traditionnelle perdrait alors le bénéfice des campagnes en faveur de l'échelonnement des vacances et de la régularisation de la saison.
3. Comme il faudra du temps jusqu'à ce que les travailleurs utilisent entièrement les établissements qui leur sont destinés, une certaine clientèle d'hôtel, désireuse de profiter des avantages offerts, risque d'abandonner l'hôtellerie traditionnelle. Or un contrôle est impossible et une discrimination serait d'ailleurs contraire à l'esprit du tourisme social.
4. En cas de fléchissement de la fréquentation, l'extension du tourisme social pourrait enfin exercer une fâcheuse pression sur les prix d'hôtel pour autant souvent insuffisants.

On voit donc que si l'hôtellerie peut retirer certains avantages du tourisme social, ceux-ci sont fortement atténués par les inconvénients que cette évolution peut avoir sur le trafic touristique. Il s'agit là certes de cas extrêmes, mais nous estimons qu'il était de notre devoir de les signaler honnêtement, alors que l'on baigne encore dans l'euphorie créée par les idées générales développées à Berne.

Protection et assurance contre l'incendie

Les articles qui paraissent en allemand dans ce numéro sur la protection et l'assurance contre l'incendie sont d'une telle importance qu'ils seront traduits et paraîtront en français ultérieurement.

Financement des voyages et des vacances

Le Congrès considérant que les systèmes de crédits-vacances ne paraissent pas susceptibles d'apporter une solution satisfaisante aux problèmes posés par le tourisme social, — estime que le système d'épargne-vacances, qui fonctionne déjà avec succès dans certains pays, semble répondre aux besoins des usagers et que son développement doit être encouragé et recommandé. Ce système d'épargne devrait être amplifié grâce au concours des gouvernements, des employeurs, des organisations syndicales et des industries touristiques selon les possibilités de chaque pays, la place qui leur revient étant réservée aux représentants des usagers au sein des organismes de gestion.

— souhaite que le système d'épargne-vacances soit assorti de toutes autres mesures susceptibles d'aider au financement du tourisme social, notamment en ce qui concerne les vacances familiales.

— constate que ces différentes mesures doivent s'accompagner d'un effort parallèle dans le domaine de l'offre (hébergement, transports, etc.), notamment de la part des gouvernements, et dans celui de la propagande.

— souhaite que les mesures prises sur le plan national soient prolongées et coordonnées par des ententes entre les organismes d'épargne de différents pays de façon à favoriser le développement du tourisme international.

— émet le vœu que toutes les organisations internationales intéressées au tourisme telles que, par exemple, l'Unesco, le BIT, l'OECE, l'UIOOT et l'AIT, qui ont déjà étudié ce problème, envisagent les moyens de faciliter ces ententes et de promouvoir le tourisme social.

Hébergement, restauration et établissements curatifs de caractère social

Le Congrès considérant d'une part, le nombre toujours plus important des bénéficiaires des vacances et l'intensification du besoin de détente et d'évasion,

d'autre part, la limitation actuelle des ressources dont la plupart d'entre eux peuvent disposer ; — constate que l'hôtellerie et les autres moyens d'hébergement seraient en mesure de se mettre plus largement au service du tourisme social si une meilleure répartition de la fréquentation au cours de l'année pouvait être obtenue ;

— considère que toutes les formes d'hébergement, telles que le camping, les villages de vacances, les logements de vacances, les maisons familiales de vacances, les auberges de jeunesse, etc., sont désirables pour faire face aux différents goûts du public et à ses possibilités économiques ;

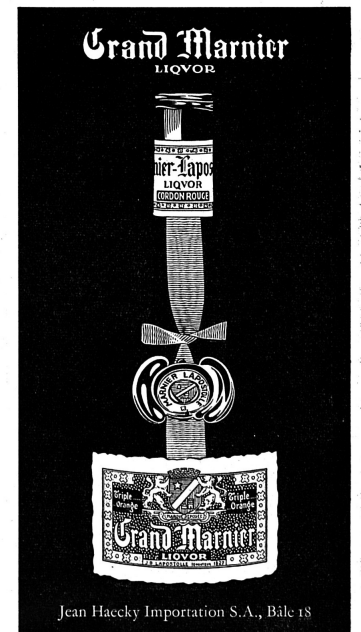
— émet le vœu de voir les pouvoirs publics encourager la création et le développement d'établissements d'hébergement répondant aux besoins du tourisme social ;

— insiste pour que d'une manière générale l'équipement d'hébergement réponde aux conditions de confort indispensables pour offrir à un prix raisonnable un maximum de détente et de repos ; cet équipement devra être conforme à des normes de qualité adaptées à leur objet ;

— souhaite que cet équipement conserve le souci de l'esthétique et puisse offrir aux usagers des possibilités culturelles ;

— considère également qu'il est désirable de tenir compte des possibilités du thermalisme et climatisme dans un but préventif aussi bien que curatif ;

— recommande l'établissement et la diffusion d'un inventaire international de l'ensemble des moyens d'hébergement existants ce qui serait susceptible de favoriser les échanges d'un pays à l'autre.



Publicité

Le congrès

considère que la propagande en faveur du tourisme social consiste à amener de nouvelles couches de population à prendre des vacances et à voyager. Il s'agit surtout de personnes qui ne peuvent quitter leur domicile soit que l'offre actuelle de l'industrie touristique dépasse leur pouvoir d'achat, soit que ses prestations soient insuffisantes. C'est pour des raisons d'ordre général, de santé publique et de caractère économique qu'il faut permettre à ces milieux à également d'entreprendre des voyages de vacances. Il y a lieu, dans cet ordre d'idées, d'accorder une attention particulière aux vacances familiales. Cette tâche ne pourra pas être remplie sans l'esprit de compréhension et les concours des pouvoirs publics, de tous les milieux économiques, des consommateurs et des organisations de ceux-ci, qui devront leur collaboration à la mise en œuvre de cette propagande.

— constate que la propagande en faveur du tourisme social s'étend aux domaines suivants :

1. Propagande tendant à :
 - a) faire reconnaître le droit au repos ;
 - b) faire admettre que les vacances ne constituent plus un luxe mais répondent à une nécessité physiologique, économique, sociale et culturelle ;
 - c) démontrer que c'est l'économie nationale dans son ensemble qui bénéficie de la régénération physique et de la détente morale que les vacances procurent aux travailleurs.
2. Propagande en vue de créer des possibilités de vacances au sens le plus large. Il est nécessaire, en particulier, d'amener les autorités et les organisations touristiques aux conceptions et thèses admises par le congrès de tourisme social.
3. Propagande en faveur des mesures propres à élever le pouvoir d'achat du consommateur, notamment par une aide financière ou par l'abaissement des prix.
4. La propagande de vente pour le tourisme social est un élément de la propagande touristique générale. Elle doit être concentrée sur les lieux de travail et faire appel aux journaux des consommateurs.

— estime que, tout en recourant aux moyens classiques (presse, radio, film, imprimé, conférence, etc.), la propagande doit mettre également en œuvre tous autres moyens, du contact personnel aux formes les plus modernes de la publicité. Plus que tout autre, le tourisme social postule l'application de toutes les règles fondamentales de la propagande — affabilité, humanité, égalité. La coordination des mesures de propagande en faveur du tourisme en général et du tourisme social est indispensable car la propagande touristique doit former un tout au service de tous.

Dem Grossteil der heutigen Auflage unserer Fachzeitung liegt ein Prospekt der Buchdruckerei J. Kleiner, Bern, bei.

Première soirée d'adieu TOUROPA à Leysin

On nous écrit :
Créer une atmosphère nouvelle dans une nouvelle station présente pas mal de difficultés. Et pourtant avec un courage et une extrême bonne volonté Madame et Monsieur Demercurio, directeur du Grand Hôtel à Leysin sont arrivés à ce résultat. Leysin devient en effet, de par sa réorganisation, une « nouvelle station ».

En ce soir de fin de mai, nous avons été à même de constater qu'effectivement quelque chose était changé à Leysin. L'après-midi nous avions eu l'occasion de visiter le nouveau mini-golf, les traks défonçant le terrain des temps modernes et partout on ne parlait que du nouveau téléphérique. Leysin va revivre dans une atmosphère régénérée, et il faut rendre hommage à tous ceux qui travaillent à son nouveau programme. Leysin, de par sa situation, de par ses installations hôtelières, de par le merveilleux-pays qui l'entoure mérite le développement vers lequel la station marche actuellement.

Aujourd'hui nous avons eu le plaisir de passer la soirée avec les hôtes du Grand Hôtel, de faire leur connaissance et de recueillir leurs impressions. Tout ce résume en ces mots : Plaisir et satisfaction ! Dans le cadre du programme de voyage TOUROPA — et sous l'expertise direction du maître de plaisir de M. Heinrich Heiden (bravo Monsieur Heiden, vous avez été parfait) la direction de l'Agence de voyage organisait sa première soirée d'adieu à Leysin. Ce fut un succès et

les remerciements et félicitations furent largement et justement récoltés par Madame et Monsieur Demercurio, sans oublier le chef de cuisine M. Suter qui reçut les applaudissements des hôtes. Au fur et à mesure que l'heure s'avavançait l'atmosphère devenait plus gaie : organisée sous la forme « Je-Ka-Mi » (Jeder kann mitmachen) les hôtes prenaient courage et chacun y allait de sa petite production. Relevons les compliments à l'intention de la station de Leysin de la Suisse et de la parfaite organisation du voyage. La manifestation se déroulait dans un cadre des plus sympathique, des rénovations importantes ayant été faites au Grand Hôtel.

Alors que nous étions dans un coin de la salle nous nous demandions si réellement nous étions à Leysin. Effectivement tous ceux qui ont eu confiance ont eu raison. Bien des projets sont encore en route, bien des hôteliers vont s'associer à l'effort commun dans le cadre des rénovations et des transformations. Nous pensons ici à ce sympathique Hôtel de la Mésange qui va améliorer ses installations.

Leysin une nouvelle station touristique qui va faire parler d'elle : une réussite largement épaulée par l'in-fatigable Monsieur R. Tissot.

Leysin, face aux lumineuses Dents du Midi, sourit au nouveau soleil qui se lève !
P. Zeller

Hotelier-Verein Zentralschweiz

Am 5. Juni hielt der Hotelier-Verein Zentralschweiz unter dem Vorsitz seines Präsidenten, Herrn Charles Fricker, seine gut besuchte ordentliche Generalversammlung im Hotel Gotthard, Luzern, ab. Präsident Fricker entbot einen beiderseitigen Willkommensgruss alt Ständerat W. Amstalden, dem rührigen Präsidenten des Verkehrsverbandes Zentralschweiz. Sodann begrüßte er die beiden Referenten, Herrn Fritz Marty und Versicherungsexperte L. Hügly, sowie die Vertreter der Presse. Aus den eigenen Reihen konnte er willkommen heißen die Herren: Max Budliger, Sekretär des SHV., und Arno Krebs, Präsident der Sektion Luzern und Vizepräsident des Schweizer Hotelier-Vereins, ferner Jean Haecky und den ehemaligen Präsidenten des Internationalen Hotelier-Verbandes, C. Burkhardt-Spilmann. Nachdem er ehrend der verstorbenen Mitglieder gedacht hatte, wurden die administrativen Geschäfte in rascher Folge erledigt. Über den inhaltsreichen Jahresbericht referierten wir bereits in der letzten Nummer der Hotel-Revue. Die Erneuerungswahlen fielen im Sinne der Bestätigung der bisherigen Mandatsinhaber aus.

Die Geschäfte der Delegiertenversammlung SHV. wurden eingehend besprochen. Insbesondere Herr H. Zimmermann, der als Rechnungsrevisor die Rechnung des SHV. geprüft hatte, erstattete eingehend Bericht über die Vereinsfinanzen. In diesem Zusammenhang widmete der Vorsitzende Worte besonderer An-

erkennung Herrn und Frau Direktor O. Schweizer für die vorzügliche Leitung der Fachschule.

Über Zweck und Ziel der Birgenschaftsgenossenschaft zur Förderung der Hotelierneuerung erteilte Herr A. Krebs Auskunft, und der Vorsitzende, Herr Ch. Fricker, richtete einen dringenden Appell an die Mitglieder, diese Institution, die einem weitblickenden Gedanken entspringt, tatkräftig zu unterstützen.

Im weiteren wurden auch die Anträge betreffend die Revision der Bedienungsgeldordnung eingehend besprochen.

Da Herr A. Krebs nach Ablauf der sechsjährigen Amtsperiode aus dem Zentralverband SHV. ausscheidet, präsentiert der Hotelier-Verein Zentralschweiz als Kandidaten Herrn Charles Fricker, Palace-Hotel, Luzern.

Anschließend an die geschäftlichen Traktanden orientierte Herr Fritz Marty über die nächstes Frühjahr in Luzern zur Durchführung gelangende Rotary-Convention 1957. — Besonderem Interesse begegnete auch das aktuelle Kurzreferat von Herrn Hügly über Versicherungsfragen. Der Referent verstand es ausgezeichnet, auf die verschiedenen Versicherungsarten hinzuweisen, und verband damit den Appell, diesen komplizierten, aber wichtigen Fragen die gebührende Aufmerksamkeit zu schenken.

Der Vorsitzende schloss mit dem Dank an alle Teilnehmer für die eifrige und intensive Mitarbeit.

Gründung einer Birgenschaftsgenossenschaft für die Hotelierneuerung

Unter dem Vorsitz des früheren Delegierten des Bundesrates für Arbeitsbeschaffung, Dr. h. c. Otto Züpfel, versammelte sich in Bern ein Initiativkomitee zur Gründung einer schweizerischen Birgenschaftsgenossenschaft für die Saisonhotellerie. Als Solidaritätswerk auf privatwirtschaftlicher Grundlage verfolgt das Institut den Zweck, durch die Verbürgung von Krediten die bauliche Renovation und die technische Rationalisierung von Saisonbetrieben der Hotellerie, insbesondere in Berggebieten, wirksam zu fördern. Die Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Hotel-Treuhand-Gesellschaft, als dem staatlichen Hilfsinstitut, ist gesichert.

Im Anschluss an drei orientierende Referate wählte die Versammlung einen Aktionsausschuss, dem Vertreter aus allen Landesteilen angehören. In der darauf folgenden Gründungsversammlung der Genossenschaft wurde die Verwaltung mit Direktor Otto Züpfel als Präsident bestellt.

Zürcher Hotelier-Verein

Am 1. Juni versammelten sich die Mitglieder des Zürcher Hotelier-Vereins unter dem Vorsitz ihres Präsidenten, Herrn Eduard Elwert-Gasteyer, und in Anwesenheit des Zentralpräsidenten, Herrn Dr. Franz Seiler, zur diesjährigen ordentlichen Generalversammlung.

Die statutarischen Geschäfte fanden mit der einstimmigen und diskussionlosen Genehmigung des Jahresberichtes und der verschiedenen Vereinsrechnungen pro 1955, mit der Genehmigung der Beiträge an den Zürcher Verkehrsverein für das laufende Jahr und mit verschiedenen Wahlen eine rasche Erledigung. Nach zwanzigjähriger Mitarbeit im Vorstand trat Herr Otto Nussbaumer, Hotel Limmathof, als Mitglied desselben zurück. In Anerkennung der vorzüglichen Dienste, die




Elmer-Citro
Briefkasten

Beliebt wie ein Filmstar ...

Ist unser ELMER-CITRO, das man im ganzen Land kennt. Und da es auch bei Ihnen viel verlangt wird, sollten Sie stets genügend Vorrat im Keller haben. ELMER-CITRO gehört zum eisernen Bestand.

Elmer-Citro

Viel hübschere
Canapés



Alte Mayonnaise stösst ab! Dekorieren Sie Ihre Canapés auf moderne Art — erst im letzten Augenblick — mit der wunderbar frisch wirkenden Thomy's Mayonnaise aus der Tube... mit der Garnierdüse!

Thomy's
Mayonnaise in Tuben

★ Sehr vorteilhafte Riesentuben.

MÖBELFABRIK *Gschwend* A G Steffisburg

zeigt:

Für Ihr Hotel: Die zweckmässigste und vorteilhafteste Möblierung, moderne Linie, geschmackvolle Form.

Jetzt

in der Ausstellung von Mustermodellen
Leonhardstrasse 10, Zürich Tel. 34 94 99

Verlangen Sie Offerte oder den Besuch unseres Innenarchitekten.

Service-Wagen

für alle Zwecke.
Verlangen Sie Offerte und unverbindlichen Vertreterbesuch.

WESBO AG., Zürich 34
Telephon (031) 32 38 12

Gesucht
für sofort selbständige

Sekretärin-Gouvernante

in neues Hotel garni. Handgeschriebene Offerten mit Photo, Zeugnissen, Referenzen und Lohnansprüchen, bei freier Station, unter Chiffre W. A. 2484 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Fahnen, Flaggen

in heraldisch und handwerklich besonders gepflegter Ausführung. FAHNESTÄNGEL in Holz und Metall und von A-Z alles was dazu gehört. Fahnenverleih, Reparaturen, Beratung

SCHALTEGGER & CO., ZÜRICH 1
Fahnenfabrik, Fraumünsterstrasse 25

USA
Gesucht nach New York, in Herrschaftshaus, erfahrener

Butler und tüchtige Köchin

wenn mögl. Ehepaar, franz. oder engl. sprech. Es wird bezahlte Reise, eig. Haus mit all. Komf., freie Station u. hoher Lohn geb. Anforderungen: Gewandtheit in all. Berufs. Belangen eines Butlers (Autofahren). Köchin mit besten Fachkenntnissen. Erstklassige Referenzen. Zuschriften an Madame Beuret-Sapp, Streitgasse 4, Basel.

Zu verkaufen

modernes Erstklasshotel

Neubau in Zürich

Offerten von kapitalkräftigen Interessenten erbeten unter Chiffre OFA 3041 Zs an Orell Füssl-Annancen, Zürich 22.

Zu verkaufen

HOTEL

in Davos-Platz. Schöne, ruhige Lage, 37 Betten.
Anfragen unter Chiffre OFA 3801 D an Orell Füssl-Annancen Davos.

ZU JEDER GUTEN MAHLZEIT

WAADTLÄNDER WEIN

OPV

Mit einem **TURMIX**-Infra-Grill

bieten Sie Ihren Gästen mehr!

- unerhört schnell für Tellerservice und Stoszeiten
- minimaler Öl- und Stromverbrauch
- Platten Zahn auf Zahn (keine Krusten und kein Ankleben)
- Grilladen vom TURMIX-Infra-Grill sind saftiger, zarter und schmackhafter; sie werden von den Gästen immer mehr bevorzugt.

Modell CC

NEU: jetzt auch mit Thermostat lieferbar.

Wer auf lange Sicht rechnet, wählt TURMIX!

Turmix AG., Küssnacht ZH
Telephon (051) 90 44 51

Senden Sie mir den Prospekt der TURMIX-Infra-Grills

Name: _____

Adresse: _____

On cherche

Ilème dame de buffet
apprentie aide de buffet
chef entremetier
commis de cuisine
sommelières

pour buffet 1ère classe

Offres avec copies de certificats au Buffet de la Gare CFF, Neuchâtel.

Wasche schonen mit
KOLB'S

Seifenflocken Weisse Taube

J. KOLB Seifenfabrik ZÜRICH

der Genannte dem Verein und der Zürcher Hotellerie geleistet hat, verlieh die Versammlung Herrn Otto Nussbaumer die wohlverdiente *Ehrenmitgliedschaft* und stattete ihm den aufrichtigen Dank durch Überreichung eines prächtigen Stiches ab. Der *Vorstand* wurde in der Folge mit den HH. Eduard Elwert-Gasteyer als Präsident, H. Weissenberger als Vizepräsident, W. Steiger als Quästor und den HH. G. H. Kraehenbuehl, H. Schellenberger, A. L. Thurnheer als Beisitzer für eine weitere Amtsdauer bestätigt und neu in denselben die HH. *Kurt Hitz* und *Caspar Manz* delegiert. Als Sekretär beliebte wiederum der bisherige, O. Besimo.

In einem instruktiven Referat wurde die Versammlung von Herrn Zentralpräsident *Dr. Franz Seiler* über die *Geschäfte der bevorstehenden Delegiertenversammlung des SHV*, orientiert, wobei speziell die Ausführungen über die Gründung einer *Bürogesellschaft* zur Förderung der Hotelenergie interessierten. Die Versammlung bekundete ihre Solidarität mit der Berg- und Saisonhotellerie und stellte ihre Unterstützung der in Vorbereitung stehenden Erneuerungsaktion in Aussicht.

Assemblée générale de l'Association cantonale vaudoise des hôteliers

L'Association cantonale vaudoise des hôteliers qui groupe 7 sections et 544 membres, y compris les établissements médicaux privés, les pensions, instituts, pensionnats et homes d'enfants, ainsi que les membres de l'Association vaudoise des établissements sans alcool, a tenu son assemblée générale la semaine dernière à l'Hôtel Royal à Lausanne sous l'expédition de la présidence de M. F. Tissot.

L'assemblée était nombreuse et M. F. Tissot put saluer, parmi les invités, la présence de M. V. Curched et E. Minaton, représentants du gouvernement cantonal, ainsi que M. J. Petrequin, syndic de la ville de Lausanne.

Les opérations statutaires furent promptement exécutées, rapport de gestion, comptes et budgets étant adoptés sans opposition.

M. F. Tissot insista sur la question de la *formation professionnelle* et sur les appels lancés par l'Association cantonale à ses membres pour qu'ils mettent davantage de places d'apprentis à disposition. De même, une campagne a été faite dans la presse pour attirer l'attention des jeunes gens sur les professions hôtelières et sur les possibilités qu'elles offrent. Tout ce travail est le résultat des efforts d'une commission paritaire pour la formation professionnelle présidée par M. G. Guhl qui, retenu par la maladie, n'avait malheureusement pas pu présenter lui-même son rapport.

Le succès de ces campagnes est évident, puisque cette année 126 contrats d'apprentissage ont été signés par des apprentis cuisiniers et 28 par des apprentis sommeliers. L'augmentation est de 52 par rapport à l'année dernière ce qui est un résultat réjouissant; mais

In einer weitem Orientierung des Sekretärs wurde die Versammlung über den Stand der Verhandlungen über den Abschluss eines allgemeinverbindlich zu erklärenden *Gesamtarbeitsvertrages für das Gastgewerbe des Kantons Zürich* orientiert. Die Versammlung bekundete ihre soziale Aufgeschlossenheit für die Forderungen der Arbeitnehmerchaft und ihre Bereitschaft zum Abschluss eines solchen Vertrages, soweit eine Verständigung ohne Beeinträchtigung der Leistungsfähigkeit der Hotellerie und ohne untragbare Konsequenzen ermöglicht werden kann.

Schliesslich orientierte Herr A. L. Thurnheer in einem aufschlussreichen Kurzreferat über die durch die Zeitverhältnisse bedingte Anpassung der Feuerversicherungen, wie über zahlreiche Massnahmen, die sich im Interesse einer Brandverhütung aufdrängen. Der grossen Bedeutung dieser Fragen wegen wird das Referat sämtlichen Mitgliedern zugestellt werden.

Im Anschluss an die Verhandlungen vereinigen sich die Mitglieder in traditioneller Weise zu einem gemeinsamen Nachessen, das nach einer Seefahrt im Hotel Halbinsel Au allen Teilnehmern einige gemütliche Stunden vermittelte.

Assemblée de la caisse d'allocations familiales de l'ACVH.

L'Assemblée générale de l'Association cantonale vaudoise des hôteliers fut alors close et M. Tissot ouvrit immédiatement l'Assemblée générale de la Caisse d'allocations familiales de l'ACVH.

M. C. Pète, gérant de la caisse HOTELA, commanda brièvement les comptes et les rapports de gestion de cette caisse. Les résultats sont satisfaisants et l'Assemblée décida de verser une somme de 15 000 fr. au fonds de réserve qui n'atteint pas encore un montant permettant de couvrir le total (environ 130 000 francs) annuel des allocations versées. Le volume progressif des salaires assujettis aux cotisations, qui a passé de 18 152 931 fr. en 1951 à 26 861 266 fr. en 1955, témoigne de la vitalité des entreprises affiliées à la caisse et de l'importance économique de l'ACVH. La caisse verse des allocations mensuelles de 15 fr. par enfant et des allocations de naissance de 100 fr. Le taux des cotisations ne fut pas modifié.

La Swissair et le tourisme romand

L'Assemblée entendit encore une brève causerie de M. Olivet, représentant de la Swissair qui évoqua rapidement les intentions de notre compagnie nationale de navigation aérienne pour soutenir la concurrence de l'étranger et surtout pour rendre service à ses hôtes. Hôtelières et transporteurs aériens sont au service d'une même cause, puisque les uns s'efforcent d'attirer et par conséquent d'inciter aux voyages ceux que les autres transportent. Au cours des vols, la Swissair s'efforce d'accueillir ses passagers selon la tradition créée par l'hôtellerie suisse. C'est un précieux atout puisque dans le domaine de l'aviation civile les prix pratiqués et les durées de vol sont semblables dans toutes les compagnies. La Swissair va se moderniser rapidement, puisqu'elle compte avoir en 1960 les DC-8 qui effectueront le trajet Genève-New York en 7 heures en transportant 140 passagers. Le prix de ces appareils est assez élevé (35 millions), mais les frais d'exploitation seront considérablement réduits par rapport aux DC-6. L'on pense qu'un taux d'occupation de 30% suffira à l'ouïr des frais de vol. Les efforts portent également sur l'augmentation de la sécurité et du confort.

Avec les milieux touristiques, la Swissair veut tenter également de *revaloriser la Suisse romande* et elle a l'intention de mettre à la disposition des hôtes belges et anglais des séjours *mer-montagne*, en organisant un service de transport triangulaire *Bruxelles-Genève-Nice* et retour. Les clients auraient ainsi la possibilité de combler tous leurs vœux et d'allier les avantages d'un séjour à la mer à ceux d'un séjour à la montagne. Ils auraient ainsi la possibilité de passer par exemple 10 jours à la Côte d'Azur et 10 jours dans les Alpes. La campagne de publicité faite à Londres a aussi porté ses fruits, car l'on a enregistré une augmentation de 8% des voyageurs anglais venant en Suisse romande.

Enfin M. Tissot présente à l'assistance, M. A. Scheiwiler, le nouveau directeur de l'office comptable et fiduciaire de la SSH à Montreux.

Der Bericht der SHTG.

Soeben ist der 32. Jahresbericht der Schweizerischen Hotel-Treuhand-Gesellschaft des Hotelhilfsinstituts erschienen. Der erste Teil ist wie üblich Betrachtungen über das Frequenzjahr gewidmet. Der Bericht bemerkt dazu, dass die erstmalige Überschreitung der Höchstfrequenzen des Jahres 1947 beweist, dass auch dem schweizerischen Gastgewerbe die Hochkonjunktur, welche zurzeit in vielen Ländern Europas herrscht, zugute kommt, eine Entwicklung, die auch zum Ausdruck bringt, dass unsere Hotellerie im Vergleich zur ausländischen *preislich konkurrenzfähig* sei. «Indessen» - fährt der Bericht fort - «wird man sich aber nicht der Illusion hingeben dürfen, dass dieses nun seit Jahren zu beobachtende Ansteigen der Frequenzen ständig weiter andauern wird. Die Fremdenverkehrswirtschaft scheint einem *konjunkturellen Höhepunkt* erreicht zu haben. Zudem besteht vorläufig wenig Aussicht, die ausgesprochene Konzentration des Touristenverkehrs auf einige knappe Hochsaisonwochen durch eine rationellere Ferienordnung im Sinne einer Verlängerung der Vor- und Nachsaison abzubauen. Jenen Betrieben, die heute noch nicht in der Lage sind, angemessene Betriebsergebnisse zu erzielen, dürfte es nicht leicht fallen, den Nachweis der Lebensfähigkeit zu erbringen, wie er nunmehr ausdrücklich in Art. 2 des neuen Gesetzes als eine der ersten Voraussetzungen für die Inanspruchnahme unserer Hilfen verlangt wird.»

In einem zweiten Abschnitt orientiert der Bericht in überaus klarer Weise über die auf den 1. Januar 1956 in Kraft getretene *Neuordnung des Hotelhilfsverkes*. Da dem Schätzwert in der neuesten Etappe des Hotelhilfsverkes eine erhöhte Bedeutung zukommt, wird in einem 3. Abschnitt anhand einer kleinen Anzahl von Hotelbetriebsrechnungen die Entwicklung der Schätzwerte einiger sorgfältig ausgewählter Unternehmen in der Zeit vor und nach dem Zweiten Weltkrieg dargestellt und kommentiert.

Auf diese bedeutungsvollen Untersuchungen, denen eine genaue Kenntnis der betriebswirtschaftlichen Verhältnisse zugrunde liegen, werden wir noch zurückkommen.

Cette intéressante assemblée se termina par un excellent déjeuner servi dans toutes les règles de l'art sous la direction de Mlle Häberli et de l'état major de cuisine et de service de l'Hôtel Royal.

BIRDS EYE empfiehlte
Délices au fromage
(wurden an der HOSPEM mit Goldmedaille ausgezeichnet)
Preisgünstig und rasch zubereitet!
Verlangen Sie Mustersendung.
BIRDS EYE AG, Zürich 22, Tel. (051) 23 97 45



Wir sind bereit für die Glace-Saison!
Silber- und Metallwarenfabrik
KREIS, HEPP AG.
St. Gallen, Telephone (071) 228837
Zürich, Lintheschergasse 5
Telephone (051) 254624

Kreis Hepp

UNE GLACE EXQUISE!
GLACE AU CARMEL confectionnée avec du **FRIG** neutre
et du **Sucre caramélisé DAWA**



Le sucre caramélisé DAWA confère aux glaces un arôme d'une finesse particulière. Le FRIG a la propriété de lier les glaces et il permet de confectionner simplement des glaces onctueuses ne se cristallisant pas. N'hésitez pas à faire un essai, vos clients seront satisfaits.

En nous passant votre commande de sucre caramélisé, veuillez nous demander la recette de la glace au caramel.

Le sucre caramélisé DAWA ainsi que le FRIG neutre et aux arômes vanille, moka et chocolat sont des produits de la maison
Dr A. Wander S. A., Berne
Téléphone (031) 55021

Gesucht
per sofort infolge Erkrankung
Sekretärin
(Sommer- u. Winterzeit). Deutsch, Französisch und Englisch sprechend. Einlieferen mit Zeugnis-kopien, Bild und Lohnansprüchen an Hotel National-Rialto, Gstaad, Berner Oberland.

Hôtel dans le canton de Nouchâtel cherche de suite ou à convenir:
2 filles de salle
2 commis de rang
laveur(euse)
aide lingère
3 garçons de cuisine
file d'office
Offres sous chiffre N E 2499 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Nach Arosa gesucht
Restaurations-tochter
in Tea-Room. Sehr guter Verdienst. Eintritt sofort oder nach Überinkunft. Offerten mit Zeugnisabschriften und Photos an Weber, Obersee, Arosa, Tel. (081) 31216.

Gesucht
per sofort oder 15. Juni jüngere
Tochter
für Saal und Restaurant sowie
Hausbursche-Portier
Gute Verdienstmöglichkeiten. Offerten mit Photo und Zeugnisabschriften an Posthotel, Locarno-Monti.

Hotel-Sekretärkurse
Spezialausbildung in allen für den modernen Hotel- u. Restaurantbetrieb notwendigen kaufmännischen und betriebswirtschaftlichen Fächern, einschl. Fremdsprachen, Sonderlehrgänge für den Réceptions- und Dolmetscherdienst, individueller Unterricht, Rasche und gründliche Ausbildung, Diplome, Stellenvermittlung. Jeden Monat Neuaufnahmen. Auskunft und Prospekte durch
GADEMANN'S FACHSCHULE, ZÜRICH, Gessnerallee 32.

Gesucht
werden in Jahresstelle mit Eintritt nach Überinkunft oder auf Frühjahr 1957 (Februar/März), bei sehr guter Entlohnung sowie Anteil an einer Pensionskasse:
Chef de cuisine
mit kleiner Brigade
(Saucier, Entremetier, Gardemanger, Pâtissier, Chef de Garde sowie Commis de cuisine)
Bewerber, welche über entsprechende Kenntnisse verfügen und für einen erstklassigen, gepflegten Restaurationsbetrieb Gewähr bieten können, richten ihre Offerte unter Chiffre E. U. 2393 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zur gefl. Notiznahme!
Inseraten-Aufträge beliebe man bitte an die Administration, nicht an die Redaktion zu richten.

Gesucht
ur Grossrestaurant mit Tagesbetrieb in Zürich tüchtiger, jüngerer
Koch
Dauerstelle mit geregelter Arbeitszeit (Sonntag frei). Schriftliche Offerten unter Beilage von Zeugnisabschriften, Photo und Angabe der Lohnansprüche unter Chiffre OFA 30012 Zm an Orell Füssli-Annoncen, Zürich 22.

Gesucht
guter
KOCH
per sofort oder 1. Juli in Grossrestaurant nach Zürich. Guter Lohn, geregelte Freizeit. Sich melden: Tel. 328805.

Chez les hôteliers genevois

La Société des hôteliers de Genève a tenu la semaine dernière une assemblée qui était rehaussée par une brillante causerie d'un de ses membres, M. F. Cottier, conseiller national - qui vient d'être réélu maire de Genève - sur le voyage qu'il a effectué récemment à Moscou avec les autorités de la ville de Genève. L'intérêt de cette causerie n'avait échappé à personne et avait attiré une nombreuse assistance.

M. Cottier tint son auditoire sous le charme de son éloquence pendant plus d'une heure, émaillant sa causerie d'anecdotes et de détails pittoresques qui l'ont rendu extrêmement vivante.

S'il est difficile de condenser les impressions d'un voyage à Moscou dans une causerie, il est encore plus difficile de résumer les renseignements de M. Cottier, car tous ont leur importance et leur intérêt pour des profanes qui connaissent encore mal la vie russe en général et la vie moscovite en particulier.

Quel monde en effet que l'URSS, avec ses 16 républiques et ses 200 millions d'habitants! Tout y donne l'impression de grandeur, depuis de vastes arènes de 40 à 70 mètres de largeur, jusqu'à son université dans laquelle étudient, logent et vivent 22 000 étudiants et 3000 professeurs, ses théâtres magnifiques où se donnent des représentations de ballets et d'opéras supérieures à celles données dans bien d'autres théâtres nationaux, ses 350 km de «métro» construits avec un luxe étonnant puisque toutes les stations sont ornées d'œuvres d'art.

La délégation genevoise a pu se promener et se renseigner librement sur la ville et ses habitants et a même visité une usine atomique à 200 km de Moscou. Certes tout n'est pas parfait, mais, s'il y a aussi des taudis à Moscou, un plan quinquennal est en voie d'exécution et les fera disparaître d'ici peu. Chaque entreprise constitue une entité économique; les employés et ouvriers mangent dans les cantines et achètent ce dont ils ont besoin dans des magasins spécialisés de l'établissement. Les prix y sont beaucoup plus bas que dans les magasins courants. Si un employé s'annonce malade, il passe une visite médicale et n'a autre solution que de retourner au travail ou d'être dirigé à l'hôpital. Il ne pourra retourner chez lui que lorsqu'il sera à mesure de reprendre son travail.

Dans le domaine de l'hôtellerie, certaines améliorations pourraient encore être apportées. Le service est assuré constamment par trois équipes d'employés qui se relèvent. Il y a une difficulté cependant pour le touriste, c'est que le personnel ne parle pratiquement que le russe.

Toute la vie russe semble avoir été conçue dans le sens d'un accroissement de la sécurité au détriment de la liberté. Les autorités genevoises ont cependant été accueillies très chaleureusement et leur voyage a été riche en enseignement.

M. Ch. Leppin, président de la Société des hôteliers de Genève, félicita et remercia M. Cottier pour sa causerie.

La section de Genève passa ensuite en revue l'ordre du jour de l'assemblée générale de la SSH, à Lugano et se déclara d'accord avec toutes les propositions du Comité central.

M. Richard Lendi de l'Hôtel du Rhône et M. F. Cot-

tier, en tant que vice-président de la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie, parlèrent à leurs collègues de la création de la coopérative de cautionnement destinée à garantir les intérêts et amortissements de prêts bancaires en faveur de la rénovation d'hôtels, montrèrent les avantages de cette coopérative et recommandèrent vivement à leurs collègues de souscrire au fond de garantie. Il s'agit là d'une œuvre de solidarité qui mérite hautement d'être soutenue, et indispensable à notre hôtellerie.

AUS DER HOTELLERIE

Kuranstalten Ragaz-Pfäfers

Das Hotel Quellenhof in Bad Ragaz ist zurzeit in vollem Umbau begriffen und wird auf Pfingsten 1957 eröffnet werden. Zum Direktor dieses erstklassigen Kur-, Bade- und Sporthotels wurde Herr Direktor Otto Sutter, zurzeit Hoteldirektor im Waldhaus Vulpera, ernannt. Herr Direktor Sutter ist in Fachkreisen wohl bekannt als langjähriger Mitarbeiter im Hotel Bau auf Lac, Zürich, und Kaiserhof in Badgastein. Während einigen Jahren amtierte Herr Sutter als Direktor des Hotel Excelsior in Antwerpen und ist seit drei Jahren Direktor im Hotel Waldhaus Vulpera.

Das Grand Hotel Hof Ragaz wird seit mehreren Jahren von Herrn Direktor Hermann Hobi geführt. Herr Direktor Hobi wird auf Ende der Sommersaison 1956 den Hof Ragaz verlassen, indem er die Direktion des Posthotels Arosa übernimmt.

Das Strandhotel Engelberg in Twann unter neuer Leitung

Das an einem der schönsten Punkte des Bielersees gelegene Strandhotel Engelberg, dessen Name auf den früheren Besitzer, das Kloster Engelberg, hindeutet und das heute einer Aktiengesellschaft gehört, dessen Präsident Dr. H. Schnyder von der bekannten Bieler Seifenfabrik ist, hat in der Person von Herrn A. Fahrni einen neuen Leiter erhalten. Herr Fahrni ist von Interlaken gebürtig und blickt auf eine lange Karriere im Hotelgewerbe zurück. Seine Ausbildung als Koch erhielt er unter dem bekannten Küchenchef Fritz Blecker im Hotel Central-Bellevue in Lausanne, wo er bis 1926 tätig war. Dann übte er den Kochberuf in Italien, Frankreich und der Schweiz aus, um sich später in Frankreich und England als Keller zu betätigen. Seinen grossen Lehrauftrag fand er in Herrn A. L. Thurnheer, damals im Hotel Central-Bellevue, dem er als Sekretär nach Zürich ins Hotel Eden auf Lac folgte. Als Chef de réception wirkte er später auch im Kulm-Hotel Arosa, wandte sich hierauf wieder nach dem Süden, um zuerst die Stelle eines Oberkellners im Hotel Excelsior in Triest zu bekleiden und hernach die Direktion des Palace-Hotels in Abazia (Jugoslawien) zu übernehmen. Nach Übernahme eines leitenden Postens (Vizedirektor) im Hotel Bauer-Grünwald in Venedig hatte er ab 1942 bis 1954 die Direktion des Excelsior-Palace in Triest inne und führte daneben noch ein eigenes Geschäft, das Hotel Obelisco, ebenfalls in Triest. Das Ausharren in dieser politischen Wetterecke stellte grosse Anforderungen an Herrn Fahrni, der es sich als Verdienst zuschreiben kann, dass die beabsich-

tigte Sprengung des Hafens beim Abzug der deutschen Truppen unterblieben ist.

Herr Fahrni beabsichtigt, das Strandhotel Engelberg, dessen Restaurations- und Betriebsräume die heutigen Besitzer im Laufe der Jahre mit grossem Mittelsatz ausgebaut haben, zu einem gesellschaftlichen Zentrum zu entwickeln, wobei er der Pflege von Küche und Keller besondere Aufmerksamkeit schenken will. Über die Leistungsfähigkeit des «Engelberg» hinsichtlich der Befriedigung der kulinarischen Bedürfnisse konnten sich kürzlich eine Anzahl von Pressevertretern Rechenschaft geben. Mit dem Grill-Room, dem Restaurant, der Chlosterstube und dem prächtigen Gartenrestaurant sind die Voraussetzungen vorhanden, dass jeder Gast, auch derjenige, der nur nach einer bescheidenen Konsumation verlangt, voll auf seine Rechnung kommt. Es soll aber auch der Hotelbetrieb stärker entwickelt werden, indem eine Reihe von Zimmern in mustergültiger Weise modernisiert und mit neuzeitlichem Komfort ausgestattet wird. Ein riesiger Parkplatz ist dem grössten Ansturm gewachsen, und mit der eigenen Schiffsstation ist das «Engelberg» auch von nichtmotorisierten Ausflüglern leicht zu erreichen. Wir wünschen Herrn Fahrni als Leiter dieses schönen Betriebes vollen Erfolg in seinem Bemühen, den guten Ruf des Hauses zu erhalten und zu heben.

Neues Hotel in Martigny

Am 3. Juni wurde in Martigny das neue Hotel Central eröffnet. Das an bester Lage, an der Place Central, stehende Haus zählt 45 Zimmer und wurde mit allem Komfort versehen. Sein Besitzer, Herr Otto Kuonen, übernimmt gleichzeitig das Café-Restaurant «Auberge de la Paix».

DIVERS

Wagons Lits bauen Motel

Die Compagnie Internationale des Wagons Lits ist im Begriff, eine Tochtergesellschaft zu gründen, die den Namen «Hollandsche Motel Maatschappij» erhalten wird. Aufgabe des entstehenden Unternehmens ist der Bau und Betrieb neuer Motels. Der Entwurf für das erste Motel, das am Südrand von Amsterdam gebaut werden soll, wurde inzwischen ausgearbeitet und stammt von den Reissbrettern der Architekten A. Staal und A. J. Kleykamp. Der Bau wird etwa eine Million Gulden kosten und eine Kapazität von 250 bis 275 Betten erhalten. Wenn die behördliche Baugenehmigung nicht allzu lange auf sich warten lässt, wird das erste Motel schon in den Ostertagen des nächsten Jahres fertig sein, weil man bei der Errichtung der u-förmig angelegten Gebäude vorfabrizierte Einzelteile verwenden will. - Die Logiskosten des Wagons-Lits-Motels sollen nach den Worten des holländischen Direktors der Gesellschaft so niedrig wie möglich gehalten werden und etwa denen der Amsterdamer Hotels der Mittelklasse entsprechen. Die Kalkulation basiert auf Familienbesuch (Eltern mit zwei Kindern), wobei besonders günstige Tarife geboten werden. Man denkt an einen festen Grundpreis mit geringem Aufschlag für die Kinder. - Das Motel wird natürlich ausreichenden Parkplatz erhalten, daneben Reparaturanlagen. Im Hauptgebäude werden sich Restaurant und Snackbar befinden.

Confrérie de la Chaîne des rôtisseurs

Le chapitre du Cirque à Bâle

Toujours à la recherche de cadres originaux, les rôtisseurs et leurs amis suisses et étrangers tiendront un chapitre très particulier le mardi 26 juin à l'occasion du passage du cirque Knie à Bâle.

Les organisateurs ont mis sur pied un programme particulièrement alléchant puisqu'il comprend une visite de la ville de Bâle pour les hôtes de l'étranger ou ceux d'autres régions suisses qui ne connaîtraient pas encore la grande cité rhénane.

Les intronisations auront lieu à 19 h. dans la tente du cirque en présence des grands dignitaires de la Chaîne qui viendront de Paris et du Ministre Feist, nouveau bailli suisse, puis l'apéritif offert par le cirque Knie sera suivi d'une grande représentation de gala. Les rôtisseurs se retrouveront en fin de soirée au Casino de la ville de Bâle pour un grand buffet froid dansant qui se prolongera jusqu'au matin.

Ne voilà-t-il pas un programme qui attirera tous ceux qui désirent une fois sortir de cadres trop traditionnels tout en restant dans une atmosphère de bon goût et de distinction?

L'Université flottante

Chaque année, l'Institut de recherches touristiques de l'Université de Berne, sous la direction du Professeur Dr Kurt Krapp, organise une excursion scientifique pour compléter l'instruction théorique des futurs dirigeants du tourisme suisse. Cette année, ces jeunes gens sont montés à bord de notre «Arosa Sun», après avoir visité les villes de Francort, Brème et Hambourg, le 7 juin 1956. Pendant deux jours de voyage en haute mer, ils ont été introduits dans les problèmes de la navigation de passagers par des conférences et des visites du bateau. La partie maritime de l'excursion se terminera au Havre.

SAISONERÖFFNUNGEN

Films-Waldhaus: Hotel Schweizerhof, 15. Juni

Redaktion - Rédaction
Ad. Pfister - P. Nantermod
Inseratenteil: E. Kuhn

ZEBRA-TEE Zebra-Kaffee

Fragen Sie uns; wir nennen Ihnen altherbühmte Hotels, die ihn führen.

Ka Tee Ka, ZÜRICH 5
Tel. (051) 42 35 31

Man versichert sich nie zu früh - aber oft zu spät!

Winterthur UNFALL

Schweizerische Unfallversicherungs-Gesellschaft in Winterthur
Vertrags-Gesellschaft des Schweizer Hotellier-Vereins

Hotelsilber

Bestecke Kannen Platten etc.

Besuchen Sie unsere Musterausstellung

Barfüßlerplatz 20, Basel
Tel. (061) 231842

MERZ

Un peu de moutarde

Schlied-birnen

mit sep. Anhängel-Etikette, auf Wunsch versehen mit Hotelformen und laufend nummeriert. Anfragen und bestmögliche Offerten verlangen. E. Schwegler, Zürich, Gemüsewaren - Seefeldstr. 4

44 670

fait ressortir toute la saveur

Colmans Mustard

Jeune fille
française, parlant couramment anglais, allemand, assurera tout travail

réception, clientèle, téléphone

dans hôtel, Ecrire à Héliane Wilhelm, 3 rue Ste-Elisabeth, Thionville (Moselle, France)

Jeune homme
25 ans, parlant allemand, anglais et français.

cherche place
dans un hôtel. Bonnes références. Offres sous chiffre C H 2818 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.

Junger Hotelierssohn sucht auf Anfang Juli Stelle

Kontrollleur
oder
Sekretär

in Sommersaison oder Jahresstelle. Offerten sind zu richten unter Chiffre K S 2848 an die Hotel-Revue, Basel 2.

RUF-ORGANISATION

Zürich/Hauptsitz: Badenerstrasse 595
Laden: Löwenstrasse 32
Tel.: (051) 54 64 00

"Sofort die Rechnung bitte!"

Der eilige Gast muss nicht warten, seine Rechnung bereit - dank RUF. Mit RUF sind die Gästerechnungen laufend nachgeführt bei gleichzeitiger Durchschrift in das Journal. Sie sparen Zeit und Arbeit und sind jedem Tempo gewachsen. Arbeit und sind jedem Tempo gewachsen. RUF hilft Ihnen auch, Ihre gesamte Organisation (Finanz-, Lohn- und Economat-Buchhaltung, Kontrolle, Statistik, Administration) so genau den Gegebenheiten Ihres Betriebes anzupassen, dass die gebotensten Rationalisierungen erzielt werden. Lassen Sie sich durch unsere Fachleute unverbindlich beraten oder verlangen Sie unsere Dokumentation.

Internationaler Küchenchef

geprüfter Meister, beste Referenzen von erstklassigen Schweizer Hotels, perfekt auch in Patisserie, fleissig und sparsam, vorzügliche Küche, sucht Stellung. Offerten erbeten mit Nettolohn an H. Leeb, Hotel Auerberg, Salzburg (Österreich).

Offerten von Vermittlungsbureaux

auf Inserate unter Chiffre bleiben von der Weiterbeförderung ausgeschlossen.

VALENTINI - FRITUSEN

Unser Typ für den vielseitigen A-la-carte-Betrieb:

Mod. P-2 (Doppelfriteuse)
10 kW-Heizung, 2x5 l Inhalt, Uhr und Thermostat, Chromstahl, Vorbild. Oelklärung, 50 cm breit

Fr. 1690,- (per Mt. 155,-)

Generalvertretung: H. Bertschi, Zürich 7/53, Sillerwies 14, Telefon (051) 34 80 20

Gutschein zum unverbindlichen Gratisgebrauch einer Vorführungs-Friteuse während 14 Tagen. (Sofort einsenden)

Name: Adresse: H

Junger Deutscher sucht Arbeit

in Hotel, Erwin Schnoble, Rammerstr. 3, Gallingen (Deutschland).

Deutsche, strebsam, englische Kenntnisse, sucht sofort Stelle als

Buffet-fräulein

Luna 148, Isenstrasse, Hamburg (Deutschland).

2 Barmaids

tüchtig, sprachkundig, gut präsentierend, suchen Stelle. Offerten unter Chiffre B D 2816 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Swiss, 42 ans, cultivé et de bonne présentation ayant occupé postes de responsabilité en Europe et Outre-mer, références, certificats de 1er ordre (3 langues), acceptez!

situation stable dans hôtellerie, association pas exclue. Ecrire sous chiffre C 6184 X à PUBLI-GENÈVE.

Infolge Todesfalles ist durch den Liquidator freihändig zu verkaufen: das

Haus „Mariasee“ in Weesen

am Walensee, direkt am schönsten Seegelände gelegen. Der Betrieb umfasst ein gut eingerichtetes, stets bestens frequentiertes

Parterre-Restaurant mit Garten

geschlossene Halle, kleiner Gesellschaftssaal, offene Gartenterrasse, Tanzfläche, Gartenfläche für einige hundert Sitzplätze. Bewilligte Wirtschaftsfläche: 200 m², wovon erst 140 m² ausgenützt sind. Gut eingerichtete Küchenanlage mit elektrischen Kochherden, Kippkessel, Kühlanlage usw. Haus, Garten und Park umschliessen eine Grundfläche von 4295 m². Das Haus hat sechs Wohnungen, und zwar

zwei Vierzimmerwohnungen und vier Zweizimmerwohnungen sowie vier Garage-Boxen und eine Keller-Garage für zwei Wagen.

Sichere Mietzinseinnahmen ca. Fr. 8500.-. Verkauf inklusive gesamtes modernes Wirtschaftsmobilar (im Kaufpreis inbegriffen). Benötigtes Kapital ca. Fr. 150 000.-. Für rasch entschlossene, initiativ Bewerber ertragsreicher, interessanter und ausbaufähiger Betrieb. Sehr gut geeignet auch als Personal-Ferienhaus-Hotelbetrieb bzw. als Ferienstätte für Betriebsangehörige usw. Anfragen zwecks baldiger Besichtigung sind erbeten unter Chiffre F 2710 GI an Publicitas AG., Glarus.

Zu verkaufen

HOTELS

das ganze Jahr offen. Eines an der waldländischen Riviera, 70 Betten, komplett renoviert, Café-Restaurant, Terrasse, prächtige Lage. Eines in bestbekanntem Walliser Station, 48 Betten, mit sehr gutem Ruf. Schriftliche Offerten unter Chiffre P 6207 S an Publicitas, Sitten.

Wenn Sie befürchten

ankommende Gäste wegen Platzmangel wegweisen zu müssen oder für Ihr Personal keine Schlaggelegenheit zu haben, sollten Sie jetzt schon unser stabiles, sergäbares und heimeliges

Spezialgeschäft für indische Gewürze
Curry
Haldi
Garam Massala
Mango
Mixed Pickels
Verlangen Sie Muster oder unseren Vertreter.
H. Finger, Monbijoustrasse 29 Bern.

Camping-Ferienhaus

mit 2-3 Schlafstellen anschaffen. Preise von Fr. 750.- bis 3700.- und mehr inkl. Einbaumöbel, Prospekte, unverbindlicher Vertreterbesuch oder Besichtigung durch Camping- u. Ferienhausvertrieb, Postfach 159, Zürich 48. Tel. (051) 486905 oder (051) 423648.

Argentyl

für Ihr Silber bewährt und unerlercht



AUCH Ihr Personal schätzt ARGENTYL, arbeitet fröhlicher und leistet deshalb mehr

W. KID, SAPAG, Postfach Zürich 42

Tel. (051) 28 60 11

Der Kauf von Argentyl sichert Ihnen die Vorteile unseres Kundendienstes

Plus de mauvaises herbes dans vos cours et allées grâce au

CHLORATE DE SOUDE «ELECTRO»

Fabrication: Electro-Chimie, Le Day-Vallorbe
Distribution: Dr. R. Maag S. A., Dielsdorf-Zürich

Billig zu verkaufen

Bügelmaschine

Occasion
Walzenbreite 65 cm, 1 Jahr Garantie. Anfragen unter Chiffre O 12059 Z an Publicitas, Zürich 1.

Tochter

sucht Stelle in Saal, Restaurant, Bar- oder Tea-Room Service. Spricht deutsch u. englisch und versteht französisch und holländisch. Off. unter Chiffre A B 2846 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wiener Köchin

sucht Stelle in modernem Betrieb bis ca. 100 Personen. Keine Souterrainküche. E. S. Rühlichs Volkhaus, Chur.

Hilfe für Sekretärin

Freundliche Tochter von 18 Jahren, Handelschülerin, 1. Quartal, wünscht während der Sommerferien, ab Mitte Juli, für ca. 4-6 Wochen

Stelle in Hotelbüro

wenn möglich Kurhotel. Sprachen: Deutsch und Französisch. Englisch und Italienisch gute Anfangskenntnisse. Offerten erbeten unter Chiffre J R 2808 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Erfolgreich tätige

GERANTIN

Anfang 30er Jahre, mit Zürcher und Berner Fähigkeitsausweis A, kaufmännische diplomierte, gute Organisatorin, fach- und sprachenkundig, sucht auf Frühjahr 1957 neue

LEITUNG

eines Hotel garni oder gut frequentierten Fasnachtshotel. Kaution, 14 Referenzen und beste Zeugnisse stehen zur Verfügung. Angebote erbeten unter Chiffre N L 2483 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gerantin

mit Zürcher Fähigkeitsausweis, sucht neuen

Wirkungskreis

(evtl. Übernahme) als Stütze der Hausfrau für Hotel, Kurhaus, Tea-Room. Englische, französische und italienische Sprachkenntnisse. Offerten unter Chiffre E 68785 G an Publicitas, St. Gallen.

Hotelier-Restaurateur

verheiratet, sprachkundig, gute Referenzen, zuerst als Gérant in bekanntem Hotel-Restaurant und Grill-Room m. Erfolg tätig, sucht nach Ueber-einkunft infolge Veräusserung des Geschäftes

Direktions- oder Gerantenposten

Es kommt auch Miete eines gutes Restaurants, Grill-Rooms od. Dancings in Betracht. Offerten unter Chiffre D 22938 U an Publicitas Bern.

Je früher

wir im Besitze Ihres Inserates sind, desto mehr Sorgfalt können wir für dessen Ausführung verwenden

Garde d'enfants

gouvernante (diplômée) cherche place dans hôtel à 1400 m. et plus. Ecrite sous chiffre P.T. 11820 L., à Publicitas, Lausanne.

20jähr. Deutscher mit 2jähr. Tätigkeit in der Schweizer Hotellerie, gute Umgangsformen und Referenzen sowie englischen Sprachkenntnissen, sucht in mittel-großem Hotel Stelle als

Kellner-Praktikant

wenn möglich in Jahresstelle. Offerten unter Chiffre K F 2845 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junge kaufm. Angestellte sucht interessante Stelle als

Sekretärin

in Hotel-Restaurantbetrieb in Lugano. Sprachen: Deutsch, Französisch und etwas ital. Kenntnisse. Eintritt 1. August. Offerten mit Angabe des Gehaltes und der Arbeitsbedingungen sind zu richten unter Chiffre S K 2843 an die Hotel-Revue, Basel 2.

16jähriges

Mädchen

franz. sprechend, sucht Platz in Hotel

für Ausbildung im Service

und in der deutschen Sprache. Bergstation wird bevorzugt. Eintritt 15. Juli. Offerten an Familie G. Borer-Cirard, Restaurant du Cheval-Blanc, Givollevier (Bernser Jura), Tel. (068) 37228.

Junge

Steno-Dactylographin

mit 1 Jahr Praktikum sucht Stelle in einem Hotelbüro, wo die deutsche Sprache erlernen könnte. Frei ab 1. Juli bis 15. Sept. Offerten unter Chiffre P 7909 S an Publicitas, Sitten.

Direktions-Ehepaar

langjährige Leiter eines bekannten Zweisaison-hotels, jetzt mit eigenem Sommergeschäft, sucht

passende Tätigkeit für Wintersporthotel

möglichst mit Dancing-Bar und Restauration. Grosser Kundenkreis und beste Beziehungen mit führenden ausländischen Reisebüros vorhanden. Anfragen erbeten unter Chiffre D E 2820 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Pianiste de bar

cherche engagement en station, du 14 juillet au 2 septembre. Répertoire varié (piano - accordéon - chant). Excellentes références. Ecrite sous chiffre P 4623 N à Publicitas Neuchâtel.

Gesucht

per 1. Juli oder früher tüchtige

Buffet-dame

in kleineres, gutgehendes Restaurant am Hauptbahnhof. Offerten sind zu richten an Hotel Continental, Basel.

Autrichienne, 28 ans, connaissant les deux services, parle français et anglais, cherche place dans hôtel-restaurant comme

sommelière

pour 1er juillet. Offres sous chiffre S M 2847 à l'Hotel-Revue à Bâle 2.

Inserieren bringt Gewinn

Gesucht nach Luzern:

Zimmermädchen Saaltochter oder Kellner, Tournant junger Koch oder Köchin Hausmädchen
Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo an Postfach 668, Luzern.

Buffet CFF

cherche de suite ou à convenir

apprenti cuisinier

Faire offres avec photo au Buffet de la gare, Le Locle.

Gesucht per sofort

Saaltöchter

eventuell Anfängerin

Tochter

für Lingerie. Hotel Schweizerhof, Weggis.

Restaurationsbetrieb in Basel

sucht in Jahresstelle tüchtigen

Küchenchef

Offerten unter Chiffre R B 2827 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

per sofort oder auf 1. Juli

Köchin 2 Küchenmädchen

in Saison- oder Jahresstelle. Gefl. Offerten an Hotel Bellevue, Auvenerier.

TESSIN

Gesucht für sofort bis Ende Oktober

Saaltöchter evtl. Saalpraktikantin

Eilofferten an Hotel Riposo, Ascona.

Gesucht

auf 18. Juni in Erstklasshaus St. Moritz

Barman oder Barmaid

in neue moderne Hotelbar. Offerten an Postfach 127, St. Moritz.

Gesucht

in Erstklasshotel nach Zürich sprachkundige

Etagen-Gouvernante

Jahresstelle. Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo unter Chiffre B G 2839 an die Hotel-Revue, Basel 2.

On cherche pour entrée de suite ou date à convenir, pour hôtel nouveau au bord du lac de Neuchâtel:

femme de chambre, sommelières fille de restauration, dame de buffet fille de buffet, portier seul garçon de cave

Faire offres avec prétentions de salaire, certificats et indiquer l'âge à: Case postale No 236, Neuchâtel, ou demander des renseignements à (038) 65412.

Gesucht

für Sommersaison (Juli/August)

Office-Gouvernante Kaffeeköchin Buffettochter

Offerten mit Zeugnisabschriften an Hotel Seehof, Arosa.

Beau-Rivage-Palace, Lausanne-Ouchy

cherche une

secrétaire

de langue maternelle française, pour comptabilité, travaux d'administration et correspondance française. Place à l'année. Offres avec photo et copies de certificats à la Direction.

Hotel-Betrieb

sucht auf 1. August 1956

Bürofräulein

für Korrespondenz und Kassa. Gutbezahlte Jahresstelle. Offerten unter Chiffre F 2836 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für Sommersaison oder Jahresstelle:

Patissier-Aide Köchin Hilfszimmernädchen 2 Küchenmädchen

Eintritt auf den 15. Juni oder nach Übereinkunft. Offerten mit Lohnangabe an H. Perler-Gloor, Hotel Bernerhof, Wengen.

Gesucht

Serviertöchter

wenn möglich mit Französischkenntnissen, per 1. Juli bis Ende August. Sehr viel Freizeit. Grosser Verdienst. Offerten mit Bild an Kursaal, Heiden (AR).

Gesucht per sofort oder 1. Juli

Alleinköcher oder tüchtige Köchin

in kleines Hotel-Restaurant nach Arosa. Anfragen unter Chiffre A K 2826 an die Hotel-Revue, Basel 2, oder Tel. (051) 482243.

Commerce de vins cherche plusieurs

REPRÉSENTANTS

ou représentants occasionnels pour visiter clientèle particulière et cafetiers-restaureurs. Ecrite à Fernand Hubert, Vins, Chamrosson, ou tél. appart. (027) 47206, commerce (027) 47288.

ON CHERCHE

serveuses

qualifiées, pour la restauration et connaissant les langues. Offres à la Taverne du Château de Chillon, Montreux.

Gesucht per sofort

Gouvernante (allgemein) Hilfs-Zimmermädchen Lingere-Glätterin Saal- und Hallentöchter oder Kellner Chef de rang Commis de rang

Hotel Hirschen, Gunten am Thunersee.

Gesucht

in Jahresstelle per 1. August (nach Übereinkunft)

Hotelsekretärin-Journalführerin Serviertöchter

deutsch, französisch sprechend. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Photographie gefl. an Hotel Aarauerhof, Aarau.

Stellen-Anzeiger
Moniteur du personnel } Nr. 24

Offene Stellen - Emplois vacants

Buffetstelle, gute, in Bahnhofbuffet der Zentralschweiz, die ich als Aushilfe bekleiden habe, wird demnach frei, und ich suche meine Nachfolgerin. Sie sollte schon an einem Buffet gearbeitet haben. Die Stelle ist empfehlenswert. Offerten gef. unter Chiffre SA 8070 X an Schweizer-Annoncen AG. «ASSA», Basel 1.

Cherche à partir du 15 juin, pour saison jusqu'à fin octobre, gouvernante d'économal-ofice, commis de rang, commis-volontaire. Offres avec photo et copies de certificats à la direction Hôel Eden, Lugano. (1338)

Commis de rang, tüchtig, per sofort oder nach Übereinkunft gesucht. Offerten an die Direktion des Parkhotels Bad Schinznau (Aargau). (1333)

Gesucht in Jahresgeschäft: Saaltochter, evtl. Anfängerin, Serviertochter, Buffettochter, Zimmermädchen. Offerten an Posthotel Rösali, Gstaad, Tel. (033) 84477. (1334)

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN
 Facharbeitsnachweis / Gartenstrasse 112 / Tel. (061) 34 86 97
BASEL

Vakanzenliste
 Liste des emplois vacants
 des Stellenvermittlungsdienstes

Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Briefporto-Belastung für die Weiterleitung an den Stellendienst „HOTEL-BUREAU“ (nicht Hotel-Revue) zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten.

Stellensuchende, die beim Facharbeitsnachweis des S.H.V. eingeschrieben sind, erhalten telefonisch Adressen von unter «Vakanzenliste» ausgeschriebenen Stellen.

Jahresstellen

- 8006 Barmaid, sofort, Erstklasshotel, Basel.
- 8007 Buffettochter, sofort, Hotel 110 Betten, Basel.
- 8027 Commis de cuisine, Officebursche, Buffetbursche, nach Übereinkunft, Hotel 40 Betten, Kanton Baselland.
- 8080 Allein Koch oder Köchin, Restauranttochter, sprachkundig, Haus-Küchenmädchen, sofort, Hotel 40 Betten, Kt. Zürich.
- 8083 Restauranttochter, Küchenmädchen, Allein Koch oder Köchin, nach Übereinkunft, Hotel-Restaurant, Kanton Solothurn.
- 8069 Buffetpraktikantin, nach Übereinkunft, Hotel-Restaurant, Nähe Basel.
- 8074 Commis de cuisine, nach Übereinkunft, kleineres Hotel, Kanton Aargau.
- 8087 Hilfspersonal, Zimmermädchen, Sekretärin-Praktikantin, nach Übereinkunft, Hotel 40 Betten, Kt. Baselland.
- 8089 Commis de cuisine, Demi-chef, Serviertochter, sofort, Erstklasshotel, Bern.
- 8099 Saaltochter oder Commis de rang, Portier-Hausbursche, sofort, Hotel-Kurhaus 80 Betten, Ostschweiz.
- 8108 Lingère, Saaltochter, sofort, Hotel-Kurhaus 60 Betten, Ostschweiz.
- 8111 Koch, sofort, Hotel-Restaurant, Berner Jura.
- 8113 Keller-Schenkbursche, Economagouvernante, Restauranttochter, sofort, Hausbursche, 15 Juni, grösseres Hotel, Biel.
- 8134 Saaltochter, 15. Juni, Hotel 20 Betten, Kanton Wallis.
- 8138 Junger Allein Koch, nach Übereinkunft, mittelgrosses Hotel, Schaffhausen.
- 8139 Küchenbursche-Casserolier, sofort, mittelgrosses Hotel, Basel.
- 8140 Restauranttochter, sofort, Hotel-Restaurant, Kanton Bern.
- 8157 Commis de cuisine, mittelgrosses Hotel, Solothurn.
- 8182 Buffettochter, 11. Buffetdame, Restauranttochter oder Kellner, Saalpraktikantin, Hausbursche, nach Übereinkunft, mittelgrosses Hotel, Biel.
- 8224 Serviertochter, evtl. Anfängerin, sofort, grösseres Hotel, Aarau.
- 8226 Portier, sofort, Hotel 80 Betten, Bern.
- 8236 Kassier oder Kassierin, Chasseur, Sekretär-Praktikant oder Praktikantin, Kellner oder Saaltochter, Küchenmädchen, sofort, Hotel 40 Betten, Basel.
- 8241 Serviertochter, Deutsch, Französisch, Englisch, nach Übereinkunft, kleineres Hotel, Basel.
- 8258 Commis de cuisine, Zimmermädchen, sofort, mittelgrosses Hotel, Basel.
- 8281 Portier, Serviertochter, sofort, mittelgrosses Hotel, Basel.
- 8283 Buffetpraktikantin, Hilfspersonal, Büropraktikantin, Küchenbursche, nach Übereinkunft, Hotel 80 Betten, Thunersee.
- 8303 Kellner oder Restauranttochter, deutschsprachig, sofort oder nach Übereinkunft, kleines Hotel, Kt. Schaffhausen.
- 8309 Nachportier, Deutsch, Französisch, Englisch, nach Übereinkunft, mittelgrosses Hotel, Basel.
- 8329 2 Saaltochter, nach Übereinkunft, Hotel 45 Betten, Zentralschweiz.
- 8340 Köchin oder Allein Koch, nach Übereinkunft, Hotel 40 Betten, Kanton Graubünden.
- 8346 Küchenchef, Ende Juni, mittelgrosses Hotel, Basel.

Gesucht nach Montreal, Kanada, Entremetiers, Rotisseurs, Patissiers. Nur Schweizer mit guter Erfahrung mögen sich bewerben. Ideale Arbeitsbedingungen. Gutbezahlte Jahresstelle. Erstklassiger Hotelbetrieb. Offerten unter Chiffre 1314.

Gesucht für Sommeraison, Juni: 2 Saaltochter, Saalpraktikantin, Restauranttochter, Buffettochter und Buffetpraktikantin, Hilfspersonal, evtl. Küchenmädchen mit Kochkenntnissen, Commis de cuisine, Zimmermädchen, Hotelpraktikantin mit Bürokenntnissen. Gef. Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Krone, Sporthotel, Sedrun (Graubünden). (1320)

Gesucht für Sommeraison in Hotel 80 Betten: Saaltochter, Lingère, Büropraktikantin. Bei Zufriedenheit Anstellung während Winteraison möglich. Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Hotel Streiff, Arosa. (1317)

Gesucht 1. sofortigen Eintritt: Junge Saaltochter, Saalpraktikantin, Haus- und Office-mädchen oder -bursche, Küchenmädchen, Küchenbursche, junger Portier-Anfänger. Offerten erbeten an Hotel Montana, Oberhofen. (1330)

Gesucht per sofort oder nach Übereinkunft: tüchtiger Allein-Koch, Zimmermädchen, Hotelpraktikantin mit Bürokenntnissen, Serviertochter, Zimmermädchen, Küchenmädchen oder -bursche, Hausbursche, Wäscherin-Lingère. Offerten an Hotel Oberland, Reutenberg. (1325)

Gesucht zu baldmöglichstem Eintritt: Küchenchef-Alleinkoch, Hilfspersonal, Zimmermädchen, Saaltochter. Offerten an Kurhaus Sörenberg, Kanton Luzern, Tel. (041) 8681 88. (1336)

Gesucht zu baldigem Eintritt in Sporthotel Zimmermädchen, Hilfspersonal, evtl. Volantärin, Gef. Offerten unter Angabe der bisherigen Tätigkeit an Postfach 125, Davos-Platz. (1337)

Sommersaison

- 5007 Hausbursche-Portier, Conductor, sofort, Erstklasshotel, Berner Oberland.
- 5009 Commis de partie, Sekretär, sofort, Hotel 100 Betten, Lago Maggiore.
- 5011 Commis de rang, Chasseur-Telephonist, Commis de cuisine, nach Übereinkunft, Hotel 85 Betten, Berner Oberland.
- 5014 2 Saaltochter, Etagenportier, Portier, Graubünden, Hilfspersonal, Chasseur-Telephonist, Wäscherin-Lingère, Küchenmädchen, Sommer, Hotel 80 Betten, Zentralschweiz.
- 5022 Commis de cuisine, Zimmermädchen, Saaltochter, evtl. Anfängerin, Bartochter, neben Barmaid, evtl. Anfängerin, nach Übereinkunft, Hotel 80 Betten, Berner Oberland.
- 5031 Junger Hausbursche, Zimmermädchen, nach Übereinkunft, mittelgrosses Hotel, St. Moritz.
- 5033 Sekretär(in)-Praktikantin, sofort, Hotel 110 Betten, Lugano.
- 5034 Serviertochter, Saaltochter, Lingère-Glättlerin, sofort oder nach Übereinkunft, Hotel 90 Betten, Graubünden.
- 5037 Commis de cuisine oder Entremetier, sofort, mittelgrosses Hotel, Kanton Wallis.
- 5038 Zimmermädchen, Küchenmädchen, sofort oder nach Übereinkunft, Hotel 80 Betten, Berner Oberland.
- 5040 Obersaaltochter, Saaltochter und Kellner, 15. Juni, Erstklasshotel, Zentralschweiz.
- 5042 Serviertochter, Küchenmädchen, sofort, kleines Hotel, Berner Oberland.
- 5044 Küchenchef, Serviertochter, sofort, kleineres Hotel, Badoert, Kanton Aargau.
- 5045 Zimmermädchen, Saaltochter, Sommer, kleineres Hotel, Grindelwald.
- 5053 Commis de cuisine oder Köchin, sofort, Hotel 90 Betten, Kanton Wallis.
- 5062 Saaltochter oder Commis de rang, Sommer, Hotel 90 Betten, Lugano.
- 5064 Serviertochter, sofort, kleineres Hotel, Berner Oberland.
- 5065 Etagenportier, 2 Zimmermädchen, Demi-chef, sofort, 100 Betten, Engadin.
- 506 6 Etagenportier, Portier-Nachportier, Entremetier, nach Übereinkunft, Hotel 80 Betten, St. Moritz.
- 5073 Zimmermädchen/Mithilfe im Service, nach Übereinkunft, Hotel 80 Betten, Berner Oberland.
- 5075 Chefköchin oder Allein Koch, Restauranttochter, Sommer, Hotel 30 Betten, Kanton Graubünden.
- 5077 Nachportier, Economagouvernante, 15. Juni, Hotel 75 Betten, Lugano.
- 5079 Patissier oder Patissier-Commis de cuisine, sofort, Hotel 100 Betten, Ostschweiz.
- 5083 Saaltochter-Praktikantin, sofort, Hotel 110 Betten, Vierwaldstättersee.
- 5084 Demi-Chef oder Chef de rang, Commis-Patissier, sofort, Erstklasshotel, Zentralschweiz.
- 5085 Allein Koch, Zimmermädchen, sofort, Hotel 80 Betten, Zentralschweiz.
- 5092 Zimmermädchen, sofort, Hotel 45 Betten, Thunersee.
- 5093 Küchenbursche, sofort, mittelgrosses Hotel, Interlaken.
- 5094 Köchin, sofort, kleineres Hotel, Berner Oberland.
- 5098 Zimmermädchen, sofort oder nach Übereinkunft, Hotel 60 Betten, Brienz, Berner Oberland.
- 5096 Patissier, Hilfspersonal, Portier, anfangs Juli, Hotel 80 Betten, Engadin.
- 5101 Buffettochter, Restauranttochter, sofort, kleineres Berghotel, Zentralschweiz.
- 5103 Hausbursche, Serviertochter, Sommer, Hotel 75 Betten, Kanton Graubünden.
- 5105 Saaltochter, sofort, Hotel 70 Betten, Thunersee.
- 5106 Officebursche, Küchenbursche, 1. Juli, Hotel 75 Betten, St. Moritz.
- 5110 Chef de rang, sofort, Hotel 100 Betten, Interlaken.
- 5123 Koch für Zimmer- und Saal Service, nach Übereinkunft, kleines Hotel, Berner Oberland.
- 5138 Chef-saucier, 1. Glättlerin, Sommer, Erstklasshotel, Engadin.
- 5139 Commis de cuisine, sofort, Hotel 120 Betten, Kt. Graubünden.
- 5142 Commis de cuisine, sofort, Hotel 85 Betten, Vierwaldstättersee.
- 5146 Glättlerin-Wäscherin, sofort, Hotel 60 Betten, Zentralschweiz.
- 5148 Patissier, Commis de cuisine, Köchin, Küchenmädchen, Zimmermädchen, Obersaaltochter, Office-mädchen, Chasseur-Telephonist, Saaltochter, Sommer, Hotel 100 Betten, Kt. Graubünden.
- 5159 Saucier, Entremetier, Saaltochter oder Saalkellner, Angestelltenköchin, Zimmermädchen, sofort, Hotel 160 Betten, Engadin.
- 5164 Saaltochter, eventuell Anfängerin, sofort, Hotel 40 Betten, Thunersee.
- 5166 Alleinköchin oder junger Koch, sofort, kleineres Hotel, Brienzsee.
- 5167 Zimmermädchen, sofort oder nach Übereinkunft, Hotel 110 Betten, Engadin.

Küchenchef für Speisesaal per sofort oder nach Übereinkunft gesucht. Offerten unter Chiffre 1331

Portier gesucht. Eintritt sofort. Gute Verdienstmöglichkeit. Offerten unter Chiffre 1332

Stellengesuche - Demandes de places

Bureau und Reception

Sekretärin-Praktikantin sucht Saisonstelle ab 1. Juli oder früher. 19-jähriger Aufenthalt in den USA. Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch. Offerten unter Chiffre 687

Cuisine und Office

Koch, älterer, gut versierter, wünscht Aushilfe, evtl. Sommer- und Prima-Referenzen zur Verfügung. Offerten unter Chiffre K 4836 T an Publicitas Thun. (602)

Küchenchef sucht Aushilfe/stele. Frei ab sofort. Offerten mit Lohnangaben an Küchenchef, bei Schäublin, Solothurnstrasse 11, Basel. (665)

Küchenchef, älterer, sehr regsam, sucht Ferienabblösung oder Aushilfe. Chiffre 666

Salle und Restaurant

Buffetdame, gesonten Alters, fachkundig und tüchtig, sucht passenden Posten. Chiffre 668

Etage und Lingerie

Portier d'étage, Schweizer, wünscht Jahres- oder Saisonstelle in gutes Haus. Bewerber ist solid und arbeitsam, spricht neben Deutsch und Französisch etwas Englisch. Offerten mit Angabe der ungefähren Verdienstmöglichkeit an Chiffre 669

Zimmermädchen, Deutsche, sucht Stelle in gutgehendes Hotel mit sofortigem Eintritt. Französisch, Englisch. Offerten unter Chiffre 669

Loge, Lift und Omnibus

Portier-Kondukteur oder Alleinportier sucht Engagement in gutes Haus. Jahresstelle bevorzugt. Offerten erbeten unter Chiffre 664

Lehrstellen

5140 Kochlehrling, bevorzugt gelernter Patissier, Konditor oder Metzger, nach Übereinkunft, Hotel-Restaurant, Kanton Bern.

„HOTEL-BUREAU“ Succursale de Lausanne

17, rue Haldimand (Place Bel'Air), Tél. (021) 23 92 58. Les offres concernant les places vacantes ci-après doivent être adressées à Lausanne à l'adresse ci-dessus.

- 9921 Saucier, remplaçant du chef, aide contrôleur sommelier, de suite, saison d'été, grand hôtel, Lac Léman.
- 9924 Chef de rang, de suite, grand restaurant Vaud.
- 9925 Gouvernante de lingerie, place à l'année, de suite, hôtel 70 lits, Lac Léman.
- 9926 Femme de chambre, de suite, place à l'année, hôtel-restaurant, Vaud.
- 9927 Sommerler, Suisse, de suite, dancing, Lausanne.
- 9928 Cafetière, garçon de cuisine, filles d'office, de suite, hôtel 130 lits, Lac Léman.
- 9944 Cuisinier seul, place à l'année, de suite, hôtel moyen, Jura Bernois.
- 9945 Patissier de suite ou à convenir, clinique, Leyrain.
- 9948 Barmaid, de suite, hôtel 80 lits, Valais.
- 9950 Fille de cuisine, garçon d'office, cuisinier seul, de suite, restaurant, Vaud.
- 9953 Femme de chambre, fille d'office, de suite, places à l'année, hôtel moyen, Fribourg.
- 9956 Garçon d'office, aide pour la cafétéria, fille de lingerie, garçon de cuisine, hôtel, Montreux.
- 9961 Chef de partie, commis de cuisine, de suite, hôtel 80 lits, Lac Léman.
- 9967 Garçon de maison-portier, garçon d'office, filles d'office-maison, de suite, places à l'année, hôtel moyen, Valais.
- 9976 Fille de salle ou commis de rang, de suite, hôtel-restaurant, Lausanne.
- 9981 Commis de rang, de suite, hôtel 100 lits, Montreux.
- 9982 Cuisinier seul, premier juillet, hôtel 38 lits, Jura vaudois.
- 9984 Commis de cuisine, grand restaurant, Lausanne.
- 9985 Fille d'étage, de suite, hôtel-restaurant, Oberland bernois.
- 9986 Femme de chambre de suite, hôtel moyen, Montreux.
- 9988 Aide-gouvernante, de suite, saison d'été, hôtel 100 lits, Alpes vaudoises.
- 9989 Femme de chambre, de suite, saison d'été, hôtel 100 lits, Alpes vaudoises.
- 9995 Fille d'office, sommelier, Suisse, places à l'année, de suite, grand restaurant, Lausanne.
- 9997 Dame de buffet, stagiaires de buffet, filles d'office, femmes de chambre, de suite, hôtel moyen, Neuchâtel.
- 8001 Chef de rang, demi-chef, cuisinière, dame de buffet, de suite, places à l'année, grand restaurant, Lausanne.
- 8007 Une secrétaire débutante, de suite, hôtel-restaurant, Genève.
- 8008 Garçon ou fille de suite, garçons de cuisine, de suite, hôtel 60 lits, Neuchâtel.
- 8011 Filles d'office, de suite, hôtel 40 lits, Montreux.
- 8012 Cuisinier seul, place à l'année, de suite, hôtel-restaurant, Vaud.
- 8013 Femme de chambre, de suite, place à l'année, hôtel 20 lits, Jura.
- 8014 Gouvernante de étages-efice, garçon de salle, de suite ou à convenir, hôtel 70 lits, Genève.
- 8016 Commis de cuisine, commis pâtissier, de suite ou à convenir, saison d'été, hôtel 100 lits, Alpes vaudoises.
- 8019 Chasseur, jeune, de suite, hôtel 100 lits, Lac Léman.
- 8020 Commis de cuisine, deuxième cuisinière, garçon de salle, garçon de maison, de suite, saison d'été, hôtel moyen, Lac Léman.
- 8027 Sommeliers, sommeliers, de suite, hôtel-restaurant, Lac Léman.
- 8032 Fille de salle, sommelier, fille de cuisine, de suite, saison d'été, hôtel 50 lits, Alpes vaudoises.

Gesucht per sofort

Sekretär Saucier Buffetdame Restaurations-tochter Saaltochter

Hotel Merkur AG. - Taverna Valaisanne, Zürich.

Hotel Euler, Basel
 sucht per sofort

Commis de bar
Commis de rang

Offerten mit Zeugnisschriften und Photo an die Direktion.

Gesucht zu sofortigem Eintritt; Saisondauer bis Oktober, junger, tüchtiger

Saucier oder Aide de cuisine

Offerten mit Gehaltsansprüchen an Salinenhotel, Rheinfelden.

Wir suchen per sofort oder nach Übereinkunft tüchtigen, fachkundigen

Chef de service

für ca. 2 Monate als Ferienabblösung. Offerten mit Zeugniskopien und Saläransprüchen an E. Casanova, Stadt-Casino, Basel, Tel. (061) 24 38 45.

Gesucht LINGÈRE

mit Eintritt nach Übereinkunft und Saisondauer bis Oktober. Offerten an Postfach 4632, Vitznau.

Gesucht auf spätestens 1. Juli junger Mann

mit Fahrbewilligung, zur Besichtigung der Garage und Benzineverkauf. Offerten an Dir. Grand Hotel Hof Ragaz, Bad Ragaz.

Zweisoaison-Hotel in Arosa
 sucht mit Eintritt zu Beginn Sommeraison 1996 oder Winteraison 1996/97:

Küchenchef (evtl. Allein Koch)
Commis de cuisine
Köchin
Saaltochter
Allein-Lingère

Offerten mit Zeugnisschriften, Photo und Lohnansprüchen an Streiff-Hotel-Juventus, Arosa.

Gesucht zu sofortigem Eintritt für Sommeraison (bei Zufriedenheit auch für Winteraison) sprachkundige

Saaltochter Zimmermädchen Office-mädchen

Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Hotel Bernina und Helios, Davos-Platz, Tel. (065) 350 51.

Gesucht für die Sommeraison per sofort oder nach Übereinkunft fachtüchtige

Alleinköchin
 evtl. Koch

Offerten an M. Bräm, Hotel Biz Aola, Bergün (Graubünden), Tel. (061) 221 68.

Flughafen-Restaurant AG, Kloten
 sucht per sofort

Buffetdame Buffetkocher

Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Gehaltsansprüchen sind zu richten an Flughafen-Restaurant AG, Kloten, Personalchef, Postfach, Zürich 58.

Gesucht in Jahresstelle junge

Serviertochter

wenn möglich französisch sprechend. Gutes Zimmer zur Verfügung freie Station. Offerten an Hotel Aarauherhof, Aarau.

Gesucht per sofort in Jahresstelle versierte

Serviertochter Etagenportier

Offerten sind zu richten an Hotel Royal, Basel.

Hotel Caspar Badrutt, St. Moritz, sucht

Küchenchef (eventuell jüngere Kraft) prima

Commis Oberkellner

Erlloferen sind zu richten an die Direktion.

Gesucht für Sommeraison (Juli/August)

Office-Gouvernante evtl. Kaffeeköchin
Lingère
Saalpraktikantin

Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Hotel Seehof, Arosa.

● REVUE-INSERTATE
 halten Kontakt mit der Hotellerie!

Gesucht

2 Chefs de rang evtl. Demi-Chef
2 Commis de rang
2 Serviertöchter
1 Kellerbursche

Eintritt sofort. Offerten an Hotel Grimsel-Hospiz, Grimsel, Tel. (038) 961 22.

Kulm Hotel, St. Moritz

sucht:

Office-Gouvernante
Stopferin
Officemädchen
Kellermeister
Casserolier

Offerten an die Direktion.

Gesucht zu baldigem Eintritt

Hilfskoch
Patissier
Köchin
Obersaaltöchter
Saaltöchter
Officemädchen
Chasseur-Telephonist

Offerten an Post-Hotel Valbella, Valbella-Lenzenheide, Tel. (081) 422 12.

Erstklasshotel in Genf
sucht in Jahresstelle per sofort oder nach Übereinkunft

Chasseur-Telephonist

sprachenkundig. Offerten mit Photo und Zeugniskopien unter Chiffre C T 2828 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Le grand hôtel Le Pont, lac de Joux, cherche de suite ou à convenir:

conducteur-concierge
Ire fille de salle
2 filles de salle
cuisinier capable
commis de cuisine
femme de chambre

Faire offres avec références et photos à la direction Grand Hôtel, Le Pont (Vaud).

Gesucht
per 1. Juli, sprachkundiger

SEKRETÄR-AIDE RÉCEPTION

Jahresstelle, Zimmer auswärts. Offerten mit Referenzen, Photo und Zeugniskopien an Hotel Eicher, Zürich, Claridenstrasse 30.

Gesucht
in Saisonhotel am Vierwaldstättersee

Sekretärin-Vertrauensperson

Gutbezahlte Stelle. Offerten mit Photo und Lohnangabe unter Chiffre S V 2449 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Nous cherchons

SOMMELIÈRE-FILLE DE SALLE

connaissant bien le service de table et présentant bien, pour notre hôtel-restaurant. Place à l'année. Bon gain. Offres et certificats à l'Hôtel Suisse, Moutier (Jura bernois).

Mittleres Hotel in Bern sucht zu baldmöglichstem Eintritt erfahrene, sprachkundige

Sekretärin

Jahresstelle. Geff. Offerten unter Chiffre B E 2813 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

per sofort oder nach Übereinkunft

Hallentochter
mit Barkenntnissen, sprachkundig
Aide-Economat-Gouvernante
*
Entremetier
junger Koch
Commis de cuisine
*
Zimmermädchen
Etagenportier
Officemädchen

Offerten mit Zeugniskopien und Lohnangaben an J. Reinert, Regina Hotel, Wengen (Bern Oberland).

Die Kuranstalten Ragaz/Pfäfers
haben die Stelle des

Direktors

für das Grand Hotel Hof Ragaz und Kursaal-Casino für 1957

neu zu vergeben.

Offerten zuhanden des Verwaltungsrates an A. Kienberger, Hotel Drei Könige am Rhein, Basel.

Gesucht

Chef de garde
Commis de cuisine

Eintritt nach Übereinkunft. - Offerten an Hotel Schweizerhof, Basel.

Wir suchen

für baldigen Eintritt auf Mitte/Ende Juni einen tüchtigen, beruflich gutausgewiesenen

Koch-Küchenchef

evtl. auch Aide de cuisine

in Badehotel mit langer Saison (November). Offerten an Badhotel Ochsen, Rheinfelden (Aargau).

Gesucht

in gutgehenden Hotelbetrieb nach Zermatt:

Chef de rang
Commis

Sommer- und Winterengagement. Tüchtige und sprachkundige Bewerber wollen sich melden unter Chiffre D R 2489 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

I. Saaltöchter
Saaltöchter
Tournante

Eintritt nach Übereinkunft. Offerten mit Zeugniskopien und Verdienstanprüchen an Hotel Erica, Spiez am Thunersee.

Gesucht

per sofort

Telephonistin

in Jahresstelle. Offerten mit Zeugniskopien und Lohnansprüchen an Hotel Engenmatt, Zürich.

Gesucht

per sofort für Privathaus zu einer Person

Diener

in allen Hausarbeiten versiert. Zuverlässige Person, gutpräsentierend. Offerten mit Bild und Zeugniskopien unter Chiffre W B 2489 an die Hotel-Revue, Basel 2.

On cherche

pour entrée 15 juillet ou à convenir un bon

saucier

place à l'année. Faire offres avec copies de certificats et présentation de salaire au Buffet de la gare, La Chaux-de-Fonds.

Gesucht

nach Luzern in ein neu eröffnetes Spezialitäten-Restaurant ein englischsprachender

Chef de service

Eilofferten an Postfach 648, Bern-Transit.

Gesucht

per sofort sowie nach Übereinkunft in Jahres- und Aushilfsstellen

Commis de cuisine
Kochlehrling
Kellnerlehrling
Restaurationstöchter
für Buffet I. und II. Klasse
Schenkbursche
Telephonistin
mit Kenntnissen der deutschen, franz. u. engl. Sprache.

Offerten mit Photo, Zeugnisschriften, Lohnanspruch und Angabe des möglichen Eintrittes an Bahnhofbuffet SBB, Basel.

Gesucht

per sofort oder nach Übereinkunft, in erstklassiges Spezialitätenrestaurant nach Basel in Jahresstelle jüngere

I. Buffetöchter

flink, energisch und zuverlässig. Selbständige Vertrauensstelle. Ausführliche Offerten mit Bild unter Chiffre B. U. 2412 an die Hotel-Revue, Basel 2.

GESUCHT

per sofort oder nach Übereinkunft in erstklassige Dancing-Bar

Barlehrtochter

Gelegenheit, das Mixen gründlich zu erlernen. Jüngere, seriöse Töchter mit guten Umgangsformen, welche schon im Saal oder Service tätig waren, werden bevorzugt. Ausführliche Offerten mit Bild gefl. an Rest. Singerhaus, Basel.

Für Lugano gesucht:

Dancing-Kellner
Dancing-Commis
Rest.-Kellner und -Töchter
Commis
Bar-Chasseur
Barlehrling
Buffetdame
Buffetöchter
Buffetbursche
Aide-Gouvernante
Saucier-Rotisseur
Restaurateur
Commis-Gardemanger
Commis-Pâtissier
Officembursche
Nachtdienst
Liftier, Hausbursche
Wäscherin, Lingère

Offerten unter Chiffre L G 2842 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht per sofort oder nach Übereinkunft:

2 Office- und Hausmädchen
Anfangs-Serviertöchter
Buffelehrtochter
evtl.
-Praktikantin

in neu renovierten Restaurationsbetrieb. Guter Lohn sowie geregelte Freizeit. Off. sind zu richten an W. Reis, Restaurant - Brauerei Senn, Zofingen, Tel. (082) 81131.

Gesucht

tüchtige

Aide-Gouvernante

(Praktikantin) und Mithilfe am Buffet

Wäscherin

Office-oder Küchenbursche

Kellner

Geff. Offerten unter Chiffre L U 2288 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

per Anfang Juli oder früher in geregeltem Jahresbetrieb nach Davos

Chef-Koch

(eventuell Köchin). Offerten mit Bedingungen an National, Davos, Tel. (083) 36048.

Hôtel 1er rang, Genève
cherche pour date à convenir

Gouvernante de lingerie

habituée à diriger une grande brigade et connaissant parfaitement le service blanchissage clients. Place à l'année. Offres sous chiffre G V 2496 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Offerten von Vermittlungsbureaux

auf Inserate unter Chiffre werden von der Weiterbeförderung ausgeschlossen

Ein modernst eingerichteter Kleinbetrieb in der Vorstadt von Luzern sucht ab sofort oder nach Übereinkunft einen berufsfreudigen

Alleinkoch

Nur fachlich ausgebildete Berufsköche belieben Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche unter Chiffre A K 2816 an die Hotel-Revue, Basel 2 einzureichen.

MONTREAL (Canada)

Für Club in Montreal wird tüchtiger, junger

Küchenchef

gesucht.

Bei zweijähriger Verpflichtung bezahlte Hin- und Rückreise. Offerten mit Photo, Lebenslauf und Zeugniskopien an Postfach 208, Zürich 48.

Gesucht

zum Eintritt nach Übereinkunft jüngerer, sprachkundiger

Chef de service

in grossen Dancing-Barbetrieb im Tessin. Offerten erbeten unter Chiffre D B 2481 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Jahresbetrieb in Zürich

sucht erfahrene Tochter oder Frau als

Stütze der Leitung

Selbständige, abwechslungsreiche Tätigkeit bei sehr guten Arbeitsbedingungen. Offerten mit Zeugniskopien, Bild und Gehaltsansprüchen erbeten unter Chiffre S L 2488 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

gut ausgewiesener, junger

Küchenchef

für Restaurant-Grill-Room auf dem Platz Bern. Gutbezahlte Jahresstelle. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten mit Photo und Zeugnisschriften an Postfach 904, Bern.

Hotel Weisskruz-Belvédère, Klosters, sucht

per sofort oder nach Übereinkunft

2 Restaurationstöchter

Offerten mit Zeugniskopien und Photo erbeten.

Gesucht

mit Eintritt sofort oder anfangs Juli

Serviertöchter

für Halle und Dancing. Interessanter Posten mit gutem Verdienst. Sprachkundig, gute Garderobe, bei Zufriedenheit Sommer- und Winterengagement. Geff. Offerten mit Bild und Referenzen unter Chiffre W A 2804 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht zu sofortigem Eintritt

Commis-Pâtissier
Commis de cuisine-Tournant

Offerten mit Zeugniskopien und Altersangabe an die Direktion Klinik Val-Mont, Gilon bei Montreux.

Hotel Splendide, Bellagio, Comersee (Italien)
sucht sprachgewandte

Zimmermädchen

für Saison bis Oktober, evtl. auch Winteranstellung, in unserem Engadiner Hotel. Guter Verdienst. Offerten mit Zeugnisschriften erbeten an die Direktion.

Eigene Plantagen

Hero-Brombeerefeld in Hallau



Eigene Plantagen ermöglichen es uns, die unentwegte Arbeit unserer Forscher und Wissenschaftler in der Sortenwahl und auch in der Anlage und Pflege der Pflanzungen auszuwerten. Unsere guten Ernten fallen uns nicht umsonst in den Schoß. Jahraus, jahrein sind unsere Gärtner am Werk; sie hacken, düngen, schneiden, binden; sie bekämpfen die Schädlinge im richtigen Augenblick... alles, um unseren Kunden die Beeren und Früchte reif und süß anbieten zu können.

Hero, die einzige schweizerische Conservenfabrik mit eigenen Plantagen



Hero Conserven Lenzburg

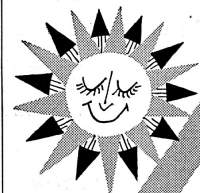
G 203

adu

Ausserordentliche Gelegenheit!

Chrysler Imperial 7/8-Plätzer

Jahrgang 1952. Limousine schwarz, mit Separation, automatischer Scheibenbetätigung und allen erdenklichen Zutaten. Sorgfältig gefahrener Herrschaftswagen in einwandfreiem Zustand. Eignet sich vorzüglich für Hotels oder Mietfahrten. Auskunft erteilt AMAG, BERN, Schwarztorstrasse 122, Tel. (031) 2 49 52.



Wasche müh'los mit der

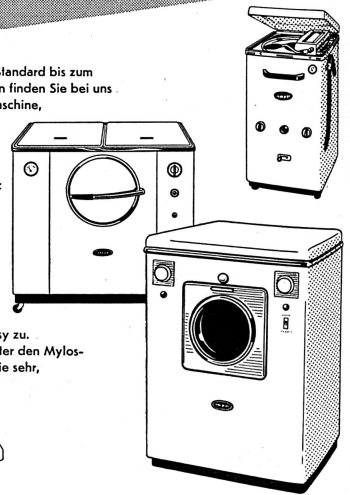
MYLOS

Für jeden Zweck die richtige Waschmaschine

Von der kleinen, flinken Mylos-Standard bis zum 8 kg fassenden Mylos-Automaten finden Sie bei uns für Ihre Waschlage die Waschmaschine, die Ihnen am meisten nützt.

Alle Mylos-Helbautomaten waschen mit dem Spirator. Der Spirator saugt den Schmutz aus der Wäsche. Er wäscht so sorgfältig, wie von Hand. Er schon die Gewebe und macht die Wäsche blitzsauber.

Wenn das Wort «unverwundlich» geschrieben werden darf, so trifft es für die neue Mylos-Easy zu. Sie ist die «Schwerarbeiterin» unter den Mylos-Waschmaschinen und zudem ist sie sehr, sehr vorteilhaft im Preis.

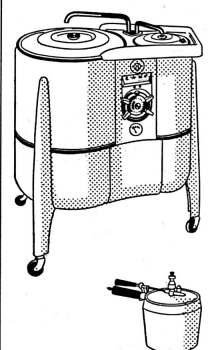


Die Mylos-Automaten sind technisch bis in alle Details ausgeklügelt. Sie bieten das, was Sie von einem Automaten erwarten. Mehr als viele Worte beweist die Vorführung. Besprechen Sie Ihre Wäschesorgen mit unserem Wäscheberater und Ihre Waschlage werden zu Freudentagen.

Gutschein für einen Gratis-Waschtag mit einer Mylos-Waschmaschine

Großenbacher Handels-A. G., St. Gallen 8 Ho
 Senden Sie mir Prospekte.
 Ihr Wäscheberater kann bei mir vorsprechen.
 Name: _____
 Straße: _____ Ort: _____
 (Auf eine Postkarte kleben oder in ein offenes, mit 5 Rp. frankiertes Kuvert legen.)

Wem es der Flex-Sil angeht, der schafft sich auch die Mylos an.



A vendre Trancheuse électrique
 à jambon, etc., plateau incliné, marque Crypto, utilisée 6 mois, 1 balance Berkel, 10 kg automatique, révisée. 1 balance Universal, 5 kg automatique, parfait état. Offres à case 688 Stand, Genève.

Der schlagende Erfolg an der BEA 1956:
Musikautomaten und elektr. 2-Mann-Fussballspiele
 Geeignet für Cafés, Restaurants, Bars, Aufstellung oder Verkauf durch Vendomat AG, Amthausgasse 6, Bern. (Es sind noch einige Gebietsvertretungen zu vergeben.)

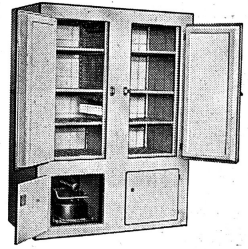
Wirtschafts- und Hotelplakäthen

Pensionäre willkommen
 Lebende Forellen Heute Konzert
 Glace Cassata Guggeli Sauser Fischküche
 Mittagessen Fremdenzimmer
 Metzgerei Rippel mit Kraut
 Rehrhettler Schinkenbrat
 Fondue Hasenpfeifer frisch gekocht, Schinken
 Patisserie Heute geschlossen usw.
 beziehen Sie vorteilhaft in feinem weissem Karton direkt ab Fabrikation zu Fr. 2.40 bei
Buchdruckerei W. Landolt
 Fauerthalen Tel. (053) 5 72 54

Da ist er

der neue Kühlschrank mit wasch- und säurefester Hartplattenverkleidung innen und aussen. Bessere Isolation, geringerer Stromverbrauch. Das Beste und Schönste, was bisher auf dem Gebiete der gewerblichen Kühlschränke geschaffen wurde.

Auf Wunsch weitgehende Zahlungerleichterungen.



Kühlanlagen, Konservatoren, Glaceanlagen

Fachmännische Beratung und unverbindliche Kostenvoranschläge durch
STANDARDWERKE AG.

Thermofrigor-Kühlanlagen **Birmensdorf (ZH)** Telefon (051) 95 42 02

Zu verkaufen oder zu vermieten
 grosse
Liegenschaft
 am Luganersee. Sehr ruhige Lage, gegenüber Lugano. 10 Minuten mit Motorboot. Eingerichtet für Hotel-Restaurant und Ferienkolonie. Privat-Straße, Terrasse, Garten, Bauhäusle. Anfragen unter Chiffre AS 97 Lu, Schweizer-Annoncen AG, ASSA, Lugano.

ARO A. G.
 APPARATE FÜR GROSSKÜCHEN
BIEL 4 Postfach
 Bözingenstrasse 52a - Tel. (032) 3 71 96 / 97
Aufschnittmaschine RIVAL
 Technisch vollständig, rostfrei und sauber in der Bedienung. RIVAL ist eine Maschine, die sich für jeden Betrieb eignet. Ihre Leistungsfähigkeit ist enorm. — Verlangen Sie unsern Katalog Nr. 7.

Feuerversicherung von Gebäuden und Inhalt

Von Ed. Keller, Prokurist der Schweizerischen Mobiliar Versicherungs-Gesellschaft, Bern

Die im Gastgewerbe in den letzten Jahren wiederum zahlreich aufgetretenen Brände veranlassen uns, unsere Mitglieder auf die grosse Bedeutung, die einer richtigen Versicherung gegen Brandschäden zukommt, aufmerksam zu machen.

Unsere Ausführungen stützen sich dabei auf die einschlägigen Artikel des Bundesgesetzes über den Versicherungsvertrag, die wie folgt lauten:

Art. 62. Ersatzwert - a) Grundsatz

Der Ersatzwert ist auf Grundlage des Wertes zu bemessen, den das versicherte Interesse zur Zeit des Eintrittes des befürchteten Ereignisses gehabt hat.

Art. 63 - b) Feuerversicherung

In der Feuerversicherung ist der Ersatzwert:

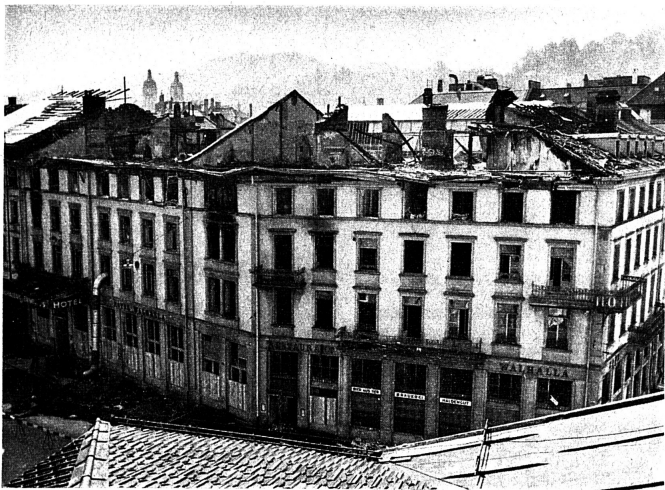
1. bei Waren und Naturerzeugnissen der Marktpreis.
2. bei Gebäuden der ortsbliche Bauwert, nach Abzug der seit der Erbauung eingetretenen baulichen Wertverminderung. Wird das Gebäude nicht wieder aufgebaut, so darf der Ersatzwert den Verkehrswert nicht übersteigen.

3. bei Mobiliar, Gebrauchsgegenständen, Arbeitsgerätschaften und Maschinen derjenige Betrag, den die Neuanschaffung erfordern würde. Haben indessen die versicherten Gegenstände durch Abnutzung oder aus andern Gründen eine Wertverminderung erlitten, so ist diese bei Ermittlung des Ersatzwertes in billige Berücksichtigung zu ziehen.

Als Feuerschaden ist auch derjenige Schaden anzusehen, der durch das Löschen des Feuers oder durch notwendiges Ausräumen eintritt und in der Vernichtung, Beschädigung oder in dem Abhandenkommen der Sache besteht.

I. Gebäudeversicherung

In den meisten Kantonen bestehen kantonale Gebäudeversicherungsanstalten, bei denen die Gebäude von Gesetzes wegen versichert werden müssen. Die Einschätzung der Gebäude erfolgt von Staates wegen. Der Gebäudeeigentümer erhält ein Gebäudeschätzungsprotokoll, aus dem hervorgeht, was mit dem Gebäude



eingeschätzt wurde. In den meisten Kantonen mit obligatorischer staatlicher Gebäudeversicherung bestehen Normen über die Abgrenzung zwischen Gebäude und Fahrhabe, die dem Gebäudebesitzer ermöglichen sollen, sich zu orientieren, was zur Gebäudeversicherung gehört und was nicht. In den Kantonen Uri, Schwyz, Obwalden, Appenzell I.-Rh., Tessin, Wallis und Gené bestehen keine kantonalen Gebäudeversicherungsanstalten. Die Gebäude sind dort bei den in der Schweiz konzessionierten privaten Feuerversicherungsgesellschaften zu versichern. Letztere arbeiten ebenfalls auf Grund von Normen, aus denen ersichtlich ist, was zum Gebäude und was zur Fahrhabe geschlagen wird. Die Schätzung des ortsblichen Bauwertes erfolgt am besten unter Zuziehung eines mit den örtlichen Verhältnissen vertrauten, erfahrenen Baufachmannes.

Die Fälle, wo Zweifel bestehen, ob diese oder jene Einrichtung zum Gebäude oder zur Fahrhabe gehört, sind mit den zuständigen Instanzen (Gebäudeversicherer oder Privatgesellschaft) abzuklären, um unliebsamen Meinungsverschiedenheiten im Schadenfalle nach Möglichkeit vorzubeugen.

Bei baulichen Änderungen oder grösseren Anschaffungen ist rechtzeitig an die Feuerversicherung zu denken. Sowohl bei den staatlichen wie bei den privaten Versicherern können Änderungen jederzeit beantragt werden. Wo der Fiskus zu Steuerzwecken heranzieht, soll dies kein Grund zu einer ungenügenden Versicherung sein. Der Schaden infolge Unterversicherung zeitigt viel schlimmere Folgen im Vergleich zu einem meist unbedeutend höheren Steuerbetrag.

Die Elementarschäden an Gebäuden werden von den kantonalen Gebäudeversicherern ganz oder teilweise im Rahmen der von Kanton zu Kanton verschiedenen Bestimmungen vergütet. Für die bei den privaten Gesellschaften versicherten Gebäude gelten die Grundsätze, wie sie unter dem Abschnitt Fahrhabeversicherung erwähnt sind.

2. Fahrhabe (Mobiliar-)Versicherung

Die obligatorische Versicherung besteht in 7 Kantonen, Nidwalden und Waadt besitzen kantonale Anstalten. Im Kanton Glarus besteht ebenfalls eine kantonale Anstalt, die jedoch in Konkurrenz mit den privaten Gesellschaften arbeitet. In den Kantonen Aargau, Baselland, Bern und Freiburg besteht das Obligatorium für Versicherung der Fahrhabe bei den privaten Gesellschaften. In den andern Kantonen besteht kein Versicherungszwang. Die gut eingespielten Organisationen der privaten Gesellschaften sorgen dafür, dass Keiner unversichert bleibt.

I. Haftungsumfang

Die in der Schweiz für alle privaten Gesellschaften einheitlichen allgemeinen Bedingungen enthalten genaue Angaben über den Umfang des Versicherungsschutzes. In der Regel gelten folgende Schäden als gedeckt:

- a) Brand, mit Einschluss der Schäden bei Löschen, Niederreißen und Ausräumen.
- b) Blitzschlag.
- c) Explosionen. Der Einschluss von Sprengstoffexplosionen bedarf besonderer Vereinbarung.

- Für die *Mitversicherung* von Bargeld, Banknoten, Wertpapieren, Gold- und Silberbaren, unverarbeiteten Edelsteinen, ungefassten Edelsteinen und Perlen; Motorfahrzeugen (eventuell auch solche von Gästen, die sich im Gewahrsam des Versicherungsnehmers befinden); Motorbooten; Effekten von Gästen, Restaurationsbesuchern und Angestellten; Kosten für die Wiederherstellung von Geschäftsbüchern; Kosten für die Aufräumung der Brandstätte

sind besondere Vereinbarungen zu treffen. Diese Sachen und Kosten können ohne weiteres in ein und derselben Police, aber je unter besonderer Gruppe versichert werden.

Für die Gäste- und Angestellteneffekten, deren voller Wert im voraus Risiko zu bestimmen ist, ist *Versicherung auf erstes Risiko* zulässig. Die Erstrisikoversicherung unterscheidet sich von der Vollwertversicherung darin, dass ein Schaden unbekümmert um den Gesamtwert bis zur Höhe des versicherten Betrages vergütet wird. Versicherungen auf erstes Risiko sind immer teurer als Vollwertdeckungen.

Das allgemeine Inventar kann nicht auf erstes Risiko versichert werden. Das Eigentum des Hoteliers oder Restaurateurs soll durch separate Police versichert werden. Ist dies aus irgendeinem Grund nicht möglich, dann ist im Vertrag des Betriebes dafür eine besondere Gruppe zu bilden. Vereine, Schaukastenmieter und Aussteller sollen ihr Eigentum selbst versichern, was der Hotelier mit diesen schriftlich abmachen soll.

Bei der Versicherung von Gästeeffekten ist abzuklären, ob auch Juwelen und Schmuck sowie Effekten von Begleitdienstboten mitzudecken sind. Von abgereisten Gästen dem Hotelier zur Aufbewahrung übergebene Effekten sind ebenfalls besonders zu versichern. Für Bargeld, Banknoten, Wertpapiere, Gold- und Silbersachen von Gästen (Schmuck ausgenommen) kann Versicherungsschutz nur gewährt werden, wenn diese dem Hotelier in Verwahrung gegeben werden.

III. Die Schadenausmittlung

erfolgt gruppenweise. Liegt die Versicherungssumme bei Vollwertversicherung einer Gruppe unter dem Zeitwert der Gesamtheit der unter diese Gruppe fallenden Sachwerte, dann liegt *Unterversicherung* vor.

Beispiel:

Gruppe 1:	Allgemeines Inventar, versichert für	Fr. 100 000.-
	Ersatzwert der versicherten Sachen am Brandtage	Fr. 120 000.-
	Schaden	Fr. 60 000.-
	Entschädigung 2/3 davon, weil der Versicherungsnehmer 1/3 davon nicht versichert hatte, also	Fr. 50 000.-
	Verlust für den Versicherungsnehmer infolge ungenügender Versicherung somit	Fr. 10 000.-

Die Differenz zwischen Zeitwert und Neuanschaffungswert kann in der Schweiz gemäss den gesetzlichen Bestimmungen (Bereicherungsverbot) nicht versichert werden, und zwar sowohl bei Gebäuden wie bei Fahrhabe. Verbrennen *neue* Sachen, dann werden diese selbstverständlich auch zum Neuanschaffungspreis entschädigt.

- d) Elementarschäden infolge Felssturz, Steinschlag, Erdbeben, Lawinen, Schneeeindruck, Sturmwind, Hagel, Hochwasser und Überschwemmung.

Die volle Elementarschadendeckung wurde in der Schweiz im Jahre 1953 Wirklichkeit. Bis dahin bestand eine teilweise Deckung für Fahrhabe im Rahmen von 80% des Schadens bei einer Höchstentschädigung von Fr. 15 000.- (Gebäude 50% und Fr. 10 000.-).

Alle Feuerversicherungsverträge bei privaten Gesellschaften können sofort auf die volle Elementarschadendeckung umgestellt werden. Die Mehrprämie beträgt in der ganzen Schweiz einheitlich 5 Rappen je tausend Franken Versicherungssumme bei Fahrhabe und 10 Rappen bei Gebäuden.

II. Die Festlegung der Feuerversicherungssumme

ist bei Fahrhabe Sache des Versicherungsnehmers. Die Gesellschaftsorgane sind indessen jederzeit und gerne bereit, dabei zu helfen. Es ist wichtig, dass bei der Bemessung des Zeitwertes vom *heutigen Neuanschaffungspreis* ausgegangen wird. Letzterer abzüglich Wertverminderung infolge Abnutzung oder aus andern Gründen ergibt den Wert, der im Schadenfall vergütet wird, vorausgesetzt, dass die Versicherungssumme ausreicht.

Da die zu berücksichtigende Wertverminderung von Fall zu Fall verschieden ist, lässt sich dafür kein verbindliches Schema aufstellen. Die Organe der Gesellschaften sind aber in der Lage, die Versicherungsnehmer in diesem Punkte *individuell* zu beraten.

Das allgemeine Betriebsinventar wird gewöhnlich in einer einzigen Gruppe pauschal versichert. In der Pauschalversicherung sind durch einen allgemein gehaltenen Text alle zum Inventar gehörenden Sachen eingeschlossen. Es spielt also keine Rolle, ob am Brandtag andere Sachen anstelle der beim Abschluss der Versicherung vorhandenen getreten sind, z. B. ein Radio mit Plattenspieler oder ein Fernsehapparat anstelle eines Klaviers.

Es ist aber wichtig, dass der Versicherungsnehmer die Feuerversicherungspolice nach Abschluss nicht irgendwo als *quantité négligeable* verstaubt, sondern er muss sie von Zeit zu Zeit zur Hand nehmen, um zu prüfen, ob die Deckung noch genügt.

Eine gewisse Reserve in der Versicherungssumme soll immer vorhanden sein. Eine krasse *Übersicherung* hat dagegen keinen Sinn.

Zur Ermittlung der richtigen Versicherungssummen empfiehlt sich die Erstellung eines Inventars im Doppel. Eines davon ist im, das andere ausserhalb des Betriebes aufzubewahren (eventuell im Kassenschrank), damit im Schadenfall nicht beide gleichzeitig zerstört werden können.

Ein allfälliger Kunst- oder Liebhaberwert von Sachwerten kann nur auf vorherige Vereinbarung hin versichert werden, auch dann, wenn es sich um Sachen handelt, die bei der kantonalen Anstalt versichert sind und der Kanton für einen solchen Wert nicht aufkommt, dem Versicherungsnehmer aber gestattet wurde, diesen Wert bei einer privaten Gesellschaft zu decken.

Sachen, die grundsätzlich unter die Versicherungspflicht bei der kantonalen Anstalt fallen, können im übrigen nicht bei einer privaten Gesellschaft versichert werden, es sei denn, der Versicherungsnehmer sei dazu von der kantonalen Anstalt ermächtigt worden.

Damit dürften die wichtigsten Punkte der Feuerversicherung aufgezeigt sein. Es lässt sich leicht ermesen, welche wirtschaftliche Bedeutung einer guten Feuerversicherung innewohnt. Aber nicht nur die Abdeckung des Risikos eines Feuerschadens ist für unser Gewerbe von Wichtigkeit. Man bedenke, dass ein Feuerschaden die Unbenützbare der Räumlichkeiten (z. B. Küche) für kürzere oder längere Zeit zur Folge hat. Der Verdienst und damit der Betriebsgewinn bleibt ganz oder teilweise aus. Nicht abbaubare Unkosten laufen weiter, beispielsweise für Verzinsung von Fremdkapital oder für Personal, das je nach Dauer der Betriebsunterbrechung nicht einfach entlassen werden kann.

Es sei deshalb an dieser Stelle noch kurz auf die

Versicherung gegen Betriebsunterbrechungsschäden

hingewiesen. Zur Deckung von Betriebsunterbrechungsschäden als Folge eines gemäss den allgemeinen Bedingungen für die Versicherung von Brand, Blitzschlag und Explosion gedeckten Schadenereignisses stehen zwei Varianten zur Verfügung, nämlich:

1. System A.

Dieses beruht auf der *vollen* Deckung des entgehenden Geschäftsgewinnes sowie der trotz Betriebsunterbrechung weiterlaufenden, d. h. nicht abbaubaren Unkosten, einschliesslich der Gehälter und Löhne. Die versicherbaren fortlaufenden Unkosten sind in der Police bezeichnet.

Für Gewinnausfall und fortlaufende Unkosten haftet die Gesellschaft während höchstens einem Jahr. Die Gehälter und Löhne können auch für Halbjahre unter einem Jahr versichert werden.

Um zum vornherein eine *summenmässig ungenügende* Deckung zu verhindern, wird der Vertrag auf Grund von Höchstversicherungssummen abgeschlossen, d. h. die versicherten Beträge sollen *über* den zu erwartenden Maximalerträgen bzw. Unkosten liegen. Man schliesst also eine absichtliche *Übersicherung* ab. Nach Abschluss des Geschäftsjahres meldet der Versicherungsnehmer der Gesellschaft die effektiven Beträge. Sind letztere, wie beabsichtigt, niedriger als die versicherten, wird die Prämiedifferenz, wenn sie Fr. 10.- oder mehr beträgt, zurückerstattet.

Das System A weist in der Schweiz gegenwärtig die grösste Verbreitung auf, weil es auf der Volldeckung des Betriebsunterbrechungsschadens aufgebaut ist.

2. System B.

Auch Quotensystem genannt, weil man sich für eine im Vertrag festgelegte Quote (z. B. 10, 15, 20 oder 30%) des *eingetretenen Brandschadens* (nur Inhalt oder Inhalt und Gebäude) gegen Betriebsunterbrechungsschäden versichern kann. Hieraus geht hervor, dass bei diesem System die maximale Leistung für Betriebsunterbrechungsschäden immer an den Brandschadenbetrag gekettet ist. Dieses System eignet sich vorwiegend für Kleinbetriebe. In allen Fällen, wo ein verhältnismässig kleiner Brandschaden einen unverhältnismässig umfangreicheren Betriebsunterbruch zur Folge haben kann, ist System A unbedingt vorzuziehen.

Wir hoffen, Ihnen mit diesen Hinweisen auf die Feuer- und Betriebsunterbrechungsver sicherung einen Dienst erweisen zu können und raten Ihnen, die betreffenden Verträge zur Kontrolle zur Hand zu nehmen. Stossen Sie auf Unklarheiten oder Lücken im Deckungsumfang, dann setzen Sie sich mit den zuständigen Stellen sofort in Verbindung, bevor es zu spät ist.

Le Grand Hôtel des Diablerets complètement détruit par un incendie



(Cliché « Courrier de Leysin »)

C'est avec mélancolie que l'on a appris la semaine dernière la nouvelle du grand incendie qui a détruit de fond en comble le *Grand Hôtel des Diablerets*. Nous empruntons au « Courrier de Leysin » les renseignements suivants, ainsi que le cliché ci-dessus du Grand Hôtel des Diablerets.

C'est dans la nuit du 5 au 6 juin, aux environs de minuit, que le feu s'est déclaré dans les étages supérieurs de l'établissement. L'hôtel n'était encore occupé que par sa propriétaire Mme *Mordasini* et deux employés qui étaient venus préparer la maison pour la saison d'été. Bien que l'alerte ait été immédiatement donnée et que les pompiers, non seulement des Diablerets, mais de toute la Vallée des Ormonts, aient été mobilisés, ils furent impuissants à enrayer les ravages du feu. Les 12 lances en action ne purent que ralentir la progression du feu et éviter un effondrement général.

A l'aube, il ne restait plus du Grand Hôtel que quelques pans de murs dressés dans le ciel et émergeant d'un amoncellement de décombres que le feu continuait d'anéantir. On ne put sauver de la destruction que quelques ameublements, de l'argenterie et plusieurs pièces de literie.

Le montant des dégâts est difficile à estimer. Le bâtiment était assuré à 750 000 francs, mais le chiffre des dégâts doit approcher le million.

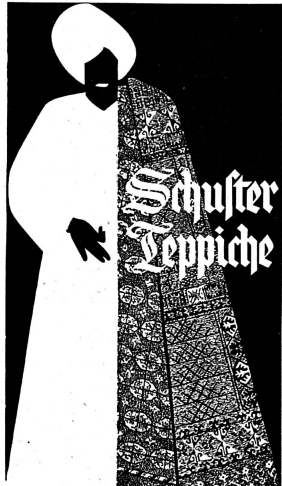
Les causes du sinistre ne sont pas encore parfaitement éclaircies mais l'on pense que le feu a été communiqué par une bougie - car il n'y avait pas d'autre moyen d'éclairage - à du matériel entposé dans une chambre, matériel qu'un tapissier-matelassier devait réparer. Le feu couva lentement jusqu'au moment où les flammes éclatèrent embrasant toute la maison.

Construit en 1856 et agrandi à trois reprises, le Grand Hôtel des Diablerets, qui comptait actuellement 200 lits, était un vaste bâtiment de 50 mètres de façade sur 17 mètres de hauteur. Il occupa longtemps une place marquante dans l'industrie hôtelière de la région. Son passé renaît maintenant de ses cendres, et l'on rappelle qu'il hébergea un grand nombre de personnalités européennes dès la fin du XIXe siècle, de Victor Hugo et Gambetta au grand duc de Russie. Admirablement exploité pendant de nombreuses années par M. Buchs, directeur, la guerre de 1914 lui avait porté un coup fatal dont il ne devait jamais se remettre complètement.

Cette catastrophe porte un coup sensible à l'économie touristique de la région et il faut espérer que les Diablerets seront de nouveau doté d'un Grand Hôtel et que l'on reconstruira, comme dit la chanson, « plus beau qu'avant ».

Zur Reinigung und Aufrichtung von polierten, mattenen u. gebläuten Möbeln können Sie nichts Besseres verwenden als die allobahrtliche WÄHRTE RADIKAL MOBELPOLITUR

Erhältlich in Drogerien u. Farbwarenhandlungen



Schuster Teppiche

das Spezialhaus für Hotel-Bedarf

Bitte wenden Sie sich für unverbindl. Beratung u. Offerten an unsere Hotel-Abteilung

Schuster & Co., St. Gallen, Multergasse 14
Telephon (071) 22 15 01

Schuster & Co., Zürich 1, Bahnhofstrasse 18
Telephon (051) 23 76 03



Für jeden Zweck –
immer Hennez-Lithinée

Das traditionsreiche Mineralwasser Hennez-Lithinée eignet sich vorzüglich zum Spritzen von Weißwein und leichtem rotem Landwein. Es bewährt sich hervorragend zum Beimischen bei natürlichen Fruchtsäften und ist das ideale Tafelgetränk zum Essen, wenn der Gast auf den Alkohol verzichten will. Achten Sie immer auf die violette Etikette: es gibt nur ein Hennez-Lithinée.

HENNEZ
Lithinée



MINERALQUELLE EGLISAU AG. EGLISAU

FASSADENRENOVATIONEN

m.p.theiler
Bauunternehmung

Billoweg 3 Zürich 2 Tel. 45 64 25

Seit Jahren auf Fassaden spezialisiert

Referenz: Grd-Hotel Suisse et Majestic, Montreux

Aus Gesundheitsrücksichten zu verkaufen

Hotel-Restaurant

direkt an zentralschweizerischem See, in ausgesprochenem Fremdenzentrum. Solitäre Gelegenheit. Grosse, gedeckte Terrasse, Bar, grosser schöner Sessgarten, 18 Fremdenbetten, Jahrespatent. Nötiges Kapital ca. Fr. 150 000.-. Für tüchtigen Hotelier gute Existenz. Ernsthafte Selbstkäufer wollen sich melden unter Chiffre SA 2489 B an Schweizer-Annoncen AG. «ASSA», Bern.

Zu verkaufen
in bekanntem, kleinerem Kurort in Graubünden

Berghotel

ca. 50 Betten, Zentralheizung, fliessend Wasser, geräumiges Restaurant. Übernahme nach Über-einkunft. Frühester Herbst 1956. Offerten unter Chiffre F 10200 Ch an Publicitas Chur.

In Touristen-Zentrum im Tessin ist wichtiges

Bar-Dancing-Restaurant

zu übergeben. Nähere Auskünfte unter Chiffre PV 80923 C an Publicitas Zürich.

Hotel-Journale
(Reccetenbücher)

für Pensions- u. Passantenhäuser stets am Lager. Extra-Anfertigung in kürzester Frist.

U. B. Koch's Erben, Chur
VORMALS KOCH & UTINGER
Schreibbücherfabrik • Buchdruckerei

PLANTEURS RÉUNIS LAUSANNE

Distributeurs pour la Suisse des sachets de thé «Lipton's»

Reine **Fruchtsäfte**
Ananas - Grapefruit - Orangen - Tomaten
sind ideale Durstlöcher
erfrischend - belebend - gesund

Verlangen Sie unser günstiges Angebot!

HANS GIGER & CO., BERN
Lebensmittel-Import
Gutenbergstrasse 3 Telephon (031) 227 35

Zu verkaufen

Hotel-Restaurant

in Ferienort des Berner Oberlandes. Sommer- und Winterbetrieb. 50 Betten, Speisesaal, Bauernstube, Restaurant, Kegelbahn, inkl. Mobilbar und kompletten Einrichtungen. Notwendiges Kapital ca. Fr. 90 000.-. Offerten unter Chiffre S W 2490 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Lerne **Englisch** in London

an den London Schools of English, 20/21, Princes Street, Hanover Square, London W 1. Spezialkurse für jeden Zweck das ganze Jahr. Für Unterkunft kann gesorgt werden.

Zu verkaufen neue solide **Stühle**
schon ab Fr. 16.-.
O. Locher, Baumgarten, Thun

Zu verkaufen zwei grosse, schmiedeiserne **Saal-leuchter**
à 10 Lampen, neuwertig, radförmig, 1 m Durchmesser. Adresse unter 34228 durch Publicitas oder Tel. 11 Luzern, oder Tel. (041) 31823.

WER nicht inseriert wird vergessen

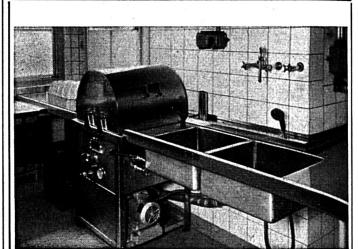
EIN GANG ZU **Godthaar** Gebr. 1889

LOHNT SICH!

alle Teppiche
W. GEELHAAR AG., BERN, THUNSTR. 7 TEL. (031) 22 44

Bitte Offerte oder den unverbindlichen Besuch eines Mitarbeiters verlangen!

W. GEELHAAR AG., BERN, THUNSTR. 7
Telephon (031) 22 44



Qualität **Hobart** Weltruf

baut seit über 50 Jahren

Geschirrwashmaschinen

Heute stehen Ihnen 25 Modelle in verschiedenen Grössen zur Auswahl

HOBERT - MASCHINEN
J. BORNSTEIN AG. - ZÜRICH
Stockerstrasse 45
Telephon (051) 27 80 99
VERKAUF - SERVICE

Hotel-Restaurant

entièrement rénové à vendre

dans une station très fréquentée du Jura vaudois. Agencement et matériel à l'état de neuf. Confort dans toutes les chambres. Parc de voitures. Vue splendide sur les Alpes. Station d'hiver et d'été. Vente du fonds et de l'immeuble avec terrain. Chiffre d'affaires intéressant. Prix: Fr. 185 000.-.

Offres sous chiffre A 6470 X à Publicitas Genève.

STELLA

STELLAFORT hält jedem Wetter stand

STELLAFORT-Gartenstühle wie sie die Abbildung zeigt, modern, gepflegt und von gemütlicher Gruppenwirkung, brauchen keinen Unterhalt. Aus STELLAFORT bestehen Sitz und Rücken. Dieses Kunstharz – das Geeignteste, das es für Gartenstühle gibt – wird nach Spezialverfahren in der Masse gefärbt und muss deshalb nie gestrichen werden. Beide Modelle 113 und 123 sind stapelbar. Farben: rot, gelb, hellgrün und blau.

Bezugsquellenangabe durch die **STELLA-WERKE AG. BASSECOURT (J. b.)**
Telephon (066) 3 71 78

SUPERBA

Die feinen Bettwaren
Erstklassige Matratzen
Decken aller Art



Erhältlich im Fachgeschäft
Hergestellt von **SUPERBA S.A. BÜRON/LU**